

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 28 (1914)

85 (10.4.1914) [laut Vorlage Nr. 84]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-576786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-576786)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Küstringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit Unterhaltungs-Beilage und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die sechsgepaltenne Petitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Preisliste Seite 50 Pf.

28. Jahrgang.

Küstringen, Freitag den 10. April 1914.

Nr. 84.

Vom Tage.

Die neue Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs bei inneren Unruhen wird jetzt bekannt gegeben.

Ottavio v. Redlich kündigt an, daß für das Jahr 1916 mit einer preussischen Wahlreform zu rechnen sei.

Unser Leitartikel enthält heute nicht weniger als vier neue Fälle von Soldatensühndungen. In dreien davon wurden die Reinger mit mildem Arrest bestraft.

Die südafrikanische Regierung beschloß, sobald sie ihre reaktionäre Gesetzgebung beendet hat, der Rückkehr der deportierten Arbeiterführer nichts in den Weg zu legen.

Im Staate Illinois hat die erstmalige Beteiligung der Frauen bei den Gemeindevahlen für den Alkoholabschank eine schlimme Zukunft geschaffen.

Aus deutschen Kasernenstuben.

Wie eine giftgeschwollene Viper reißt die mißhandelnde Bestie zurzeit aus den deutschen Kasernenstuben ihren Schlangenkopf. Täglich füllen sich die Spalten der Zeitungen, soweit sie der Wahrheit die Ehre geben und nicht aus schmöder Gewinnlust händliche Vorurteile totschwächen, mit gemeinen Mißhandlungsfällen, die an mehrfachen Mannschaften, meist Rekruten, verübt werden. Einen Teil des täglich durch die Gerichtsverhandlungen fließenden Materials haben wir in den letzten Wochen im Volksblatt wiedergegeben und wahrlich, die hier mitgeteilten Fälle stanken ob ihrer brutalen Rohheit zum Himmel. Gar mancher Unteroffizier sieht in den ihm unterstellten Soldaten nichts weiter als Hunde, die er nach Willkür und nach dem Interesse des militärischen Drills oder aus purem Übermut zu seinem Vergnügen quälen und schänden kann. Der Kadavergehörig, das unumfängliche Verbrechen und die vielfach milden Strafen der Militärgerichte machen ihm bei seinem rohen Tun den nötigen Mut.

Was aber das Tollste bei diesen Sachen ist, das ist das regelmäßige Totschweigen dieser bedauerlichen Vorurteile durch die bürgerliche Presse. Man sehe sich beispielsweise nur einmal die beiden Wilhelmshavener Blätter daraufhin an. Jeder Dreck wird dort gewissenhaft registriert, nur die Irdischen, jeden anständigen Menschen empörenden Brutalitäten aus den Kasernenstuben werden totgeschwiegen oder ohne alle Kritik in einer Aufmachung gebracht, die die Vorfälle äußerst glimpflich erscheinen läßt. Die konservative Presse aber leugnet gar, daß Mißhandlungen vorkommen, und wird im Höchstmaß das überrufende Thema angeschnitten, dann stellen sich die Regierungsvertreter hin und erzählen gewöhnlich etwas vom

Zurückgehen der Mißhandlungen. Die Wirklichkeit erzählt natürlich andere Sachen, als die Maske irgend eines Regierungsvertreters.

Freilich, wenn ein Gardehauptmann vor Gericht erklart, er hätte es für keine Mißhandlung angesehen, als einer seiner Sergeanten einen Rekruten den Spundnapf austrinken ließ, wenn Verantworts sich finden, die, wie wir vorgestern im Blatt hatten, Meldungen über Schänderien nicht weiter geben, dann erscheint es uns schon glaubhaft, daß die Mißhandlungen schwer auszuuroten sind.

Nach den vielen in den letzten Tagen an dieser Stelle mitgeteilten Fällen von Schänderien sind wir heute bereits wieder in der Lage, eine Verbrecherliste zu veröffentlichen. Denn die Behandlung der schlimmen Vorurteile in der Öffentlichkeit ist schließlich der beste Weg zu ihrer Beseitigung, der beste und einzige Weg!

Der Dragoner Richard Kaufschke vom Regiment 8 in Ramslau hatte einen Befehl des Unteroffiziers Paul Regel nicht richtig verstanden. Der Vorgesetzte gab dem Manne den weiteren Befehl, am anderen Morgen in drei Abteilungen Bahndienst zu machen. Kaufschke sagte: „Ja, wohl, das werde ich tun, mich aber bei dem Wachmeister erkundigen, ob ich das machen soll.“ Der Unteroffizier sagte: „Was, du willst noch Widerparten geben?“ und stieß den Mann zweimal mit der Faust ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Auf den Zuruf eines anderen Unteroffiziers: „Neh das sein.“ ließ er von dem Manne ab. Beim Wiedersehen stieß der Dragoner Walter aus Versehen den Unteroffizier an. Der gab ihm eine Ohrfeige, und als der Mann sich die Wade hielt, fragte ihn der Vorgesetzte, ob er noch was wolle, und schlug ihm eine weitere Ohrfeige. Auf des Mannes Ausrufung: „Herr Unteroffizier haben mich nicht zu schlagen.“ stieß ihn der Unteroffizier vor die Brust, daß er über den Plankebaum stürzte, und zog den Säbel. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier wegen Soldatensühndung in zwei Fällen zu nur vier Wochen Mittelarrest, von der gleichzeitig erhobenen Anklage der Anmaßung von Befehlsbefugnis, Mißbrauch der Waffe und Trunkenheit im Dienst sprach es den Angeklagten frei, da Unteroffiziere oft ihren Säbel ziehen, um sich Schneid zu geben. Untergebene und Unteroffiziere seien an Alkohol gewöhnt. Kaufschke wurde wegen Achtungsverletzung zu drei Wochen strengen Arrest verurteilt. Der Mann legte Verwahrung ein, um eine niedrigere Strafe bittend. Bezüglich des Unteroffiziers forderte der Gerichtsherr die Bestrafung wegen Trunkenheit und Anmaßung von Befehlsbefugnis.

Vor dem Oberkriegsgericht sagten verschiedene Zeugen aus, der Unteroffizier sei angeheitert gewesen. Sein Wachmeister bezeichnet ihn als tollstoll leicht bigig und aufgeregt. Kriegsgerichtsrat Eise erblickt in dem Befehl, um drei Stellen Dienst zu tun, vorchriftswidrige Behandlung, plädiert für Annahme von Trunkenheit und beantragt fünf Wochen Mittelarrest. Das Oberkriegsgericht hielt den Beweis nicht erbracht, daß der Unteroffizier angetrunken

war; es erblickte in dem Befehl, in drei Abteilungen Dienst zu tun, keine Anmaßung von Befehlsbefugnis und keine vorchriftswidrige Behandlung, beließ es aber für die Mißhandlungen bei der Strafe des Kriegsgerichts von vier Wochen Mittelarrest. Dragoner Kaufschke wurde der Achtungsverletzung schuldig gehalten. Seine Antwort sei ungehörig gewesen, da er aber erlauben konnte, er wurde schikaniert, wurde seine Strafe ermäßigt auf zehn Tage strengen Arrest.

Zwei Fälle aus Bayern: Am Kriegsgericht der 5. Division in Nürnberg spielten dieser Tage einige Prozesse, die ein großes Licht auf die Ungerechtigkeiten des militärischen Rechts werfen. Der Unteroffizier Georg Hermann vom Artillerieregiment in Erlangen konnte den Rekruten R. nicht leiden. Einmal war Hermann betrunken und als er zufällig an dem Rekruten vorbeikam, gab er diesem eine lästige Ohrfeige. Der Unteroffizier mußte vor Gericht selbst zugeben, daß ihm der Rekrut auch nicht das geringste in den Weg gelegt hatte, und daß zu seinem Verhalten auch nicht der geringste Anlaß vorlag. Er redete sich lediglich auf Trunkenheit hinaus. Der rote Treuesträger kam mit acht Tagen Mittelarrest davon. Der Unteroffizier Brunner des 2. Chevaulegerregiments in Dillingen ließ einen Rekruten mit vorgestreckten Armen, die einen gefüllten Dungkübel hielten, solange in Kniebeuge sitzen, bis der Soldat ohnmächtig wurde und umfiel. Dieser Unteroffizier kam mit 18 Tagen Mittelarrest weg. Bei beiden Soldatensühndungen wurde „ein minder schwerer Fall“ angenommen.

Etwas mehr als den für Unteroffiziere so beliebten Mittelarrest erhielt ein Reinger in Thorn. Wir entnehmen folgenden Fall der „Berliner Volkszeitung“: Wegen Mißhandlung bzw. vorchriftswidriger Behandlung Untergebener, Anmaßung einer Befehlsbefugnis sowie Diebstahls in verschiedenen Fällen hatte sich vor dem 1. Thorer Kriegsgericht der frühere Gefreite Paul Strickh vom 61. Infanterieregiment zu verantworten. Strickh war Stabenältester und zeitweise auch stellvertretender Korporalstabsführer. Diese Stellung hatte er den Rekruten gegenüber in ungläublicher Weise genüßbraucht. Zu einer Reihe von Fällen hatte er den Rekruten ihre Muttergroßen gehohlet. Entweder leerte er unbemerkt ihre Brustbeutel, oder er zog ihnen während des Schlafens das Geld unter dem Kopfkissen weg. Der Rekrut Bannmann hatte in seine Tasche 80 Mark eingenäht. Der Angeklagte wußte sich auch dieses Geld zu verschaffen, indem er die Tüte aufreimte. Wenn die Bestohlenen ihren Verlust entdeckten, stellte der Angeklagte zum Schein ein freies Verhör an, das natürlich ergebnislos verlief. Dann sagte er meistens hinzu, daß jener, der einen anderen verdächtigt, ohne es beweisen zu können, drei Tage sicher wären. Auf der Mannschafsstube führte der Stabenälteste ein wahres Schreckenregiment. Rekruten, die bei einer Verurteilung durchgeföhrt waren, trieb er des Nachts mehrere Male aus dem Bette und ließ

Feuilleton.

Mutter Bertha.

Roman von Wilhelm Segeler.

Nachdruck verboten.

17)

11. Kapitel.

Nun war Weihnachten da! Aber das hatte gedauert, bis es kam! Denn Frigle war's vorgekommen, als seien die Tage in der letzten Zeit viel länger geworden als sonst. So endlos zogen sie sich hin, fließen zu so unaussprechlichen Strömen aus einander, wie der Cyclus an einem Röhrl.

Die Mutter hatte ihm schon Wochen vorher lauter Weihnachtsgeschichten erzählt. Als, in ihrem Köbchen ging das alles auch ein wenig durcheinander, und die Historie von dem Weihnachtsmann vermischte sich mit der vom heiligen Nikolaus und der vom Christkind, das zu dem braven Kindern kam und ihnen was besaherte.

Wenn sie aber vornehmlich ausging, um Besorgungen zu machen oder im abgeschlossenen Nebenzimmer geheimnisvoll herum zu tramen hatte, dann mußte die Bucklige herauf kommen und den Kleinen hüten. Aber die hatte mit dem durch die Krankheit notwendigen Kinder nicht die Engelsgebuld der Mama. Wenn es sich mal mußte, gab sie ihm hinterücks gleich ein paar Klapsen. Und hinterher, wenn er mühsam still bei ihr auf dem Schöße saß, so propfte sie ihm die Phantasie voll von furchterlichen Geschichten exemplarischer Strafen, denen unartige Kinder ausgesetzt waren. Da nahm das liebe Christkindchen die Züge eines Bußmanns an. Und sie erfand für ihre Zwecke einen Weihnachtsmann, der den ungezogenen Jungen auf einem heißen Feuer die

Hand röstete wie die Marromverkäufer. . . . Solche Geschichten erzählte sie, die der Kleine angedrückt mit verhaltenem Atem und immer rötter werdenden Ohren. Selbst die lebenswichtigen Gestalten der Mutter verblähten dagegen; das liebe, lustige Kerlchen auf einer Spinnle an der Wand, das nach ihrer Beschreibung das Christkind vorkstellte, während es in Wirklichkeit nur eine Abbildung des „Münchener Kindes“ war, wurde verdrängt aus Frigles Phantasie von den finsternen Gezeiten der Christkine, die dem Schänderhannes verzweifelt ähnlich sahen.

Eben hatte die Uhr fünf geschlagen. Die Dunkelheit klonn immer höher herauf. Unten der Hof schwamm schon ganz in schwarzer, bodenloser Tiefe. Nur in seiner Mitte, wo der Schnee zu einem Soufen zusammengekehrt war, graute ein schwacher Schein, das einzige Fleckchen, wo sich das Auge ankommen konnte.

Im Zimmer wurde es auch fachte dunkel. Frigle sah ganz allein auf seinem Kinderstuhl und starrte mit großen, regungslosen Augen auf das gegenüber liegende Schlüsselloch, das in glänzender Helligkeit funkelte. Von nebenan klang ein unterdrücktes Murmeln herüber, ein Gehebe von Gegenständen. Es war die Mama, die heute zum letzten Mal noch eine Konferenz mit dem Christkindchen hatte.

Im Zimmer wurde es immer düsterer. Es war, als wenn immer mehr von der schwarzflüchtigen Nacht durch das Fenster hineinsickerte. Eine Zeit lang war's auch ganz still. Nur ein leises, feines Stimmchen glaubte Frigle aus dem Nebenzimmer zu hören, eine ganz leicht verfliegende Musik, wie von einer Spinne. Sicher die Stimme des Weihnachtsmannes, der vom Himmel herunter seiner Mama etwas ins Ohr wisperte. Frigles Herz klopfte. Er hatte

die Hände unter seinen Kissen gesteckt und kühlte sich so wohl und warm. Angenehme Schauer durchzitterten ihn. Seine Ohren glühten. Unwillkürlich machte er die Augen zu, um all die lieblichen Bilder, die ihm aufgingen, besser zu sehen.

Aber auf einmal bullerte und rauschte es den Ramin herunter. Ach, wie er aufstutz! Jedesmal, wenn er's hörte, bekam er so einen Schreck. . . . Eigentlich war es eine ganz einfache Sache, die ihm seine Mutter auch schon öfters erklärt hatte. Denn war eine Wuschlöhre, und jedes Mal, wenn die Frau Werner, die im vierten Stock wohnte, einen Eimer ausgoß, so planzte das Wasser durch die Wand.

Ja, so war es. . . . Aber die Christine hatte ihm auch gesagt, daß da drinnen eine große Matte sei, die die Kleinen Kinder aufträte. Und wenn er noch mal's Göschen voll machte, dann räume die Matte, und mit Weihnachten, anfangt daß er etwas geknickt kriegt, würde ihm mindestens ein Bein abgeknappert. . . . Davor hatte er nun furchtbare Angst.

Und in die lichte, freundige Empfindung von Weihnachtsfest kam diese böse Furcht der Spitzgefalten, daß er zusammenzuckte bei jedem kleinsten Geräusch.

Aber dann streifte das Licht im Schlüsselloch immer heller. Es war ordentlich einen glühenden Schimmer durch das dunkle Zimmer. . . . Ganz unbeweglich sah Frigle auf seinen Stuhl. Sein Auge hing an dem Schlüsselloch. Er ging ganz auf in dieser Weihnachtsstimmung und Empfindung; ein Eindämmern in dunkler Stille mit dem Blick auf ein helles, ganz Neues, ein leises Wohlwollen von tausend Erinnerungen, fernem, nahem, mit der zitternden Ahnung, von etwas ungeheurer Straßendem, V�ndendem, Betäubendem.

Die sich dann 20—30 Male auf der Stube niederlegen. Der Sekret Kommande mußte im Dezember mehrere Male im Freien die Füße unter die Pumpe halten. Hierin mußte bei der Jahreszeit eine das Leben gefährdende Mißhandlung gesehen werden. Der Vertreter der Anklage wies darauf hin, daß den Vorgesetzten immer wieder eingeschärft wurde, die Rekruten mit besonderer Vorsicht zu behandeln; der Angeklagte dagegen habe sich die größte Mühe gegeben, den Rekruten den Dienst zu verweigern. Das Kriegsergebnis erkannte dem Antrage des Anklagevertreters gemäß auf 7 Monate Gefängnis und Verlesung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Diese Beispiele zeigen, wie mit der Ehre der gemeinen Soldaten von Weiten umgegangen wird. Um die Schändereien auszuwischen, bedarf es natürlich anderer Strafen als der vorgefertigten Mißhandlung; so ein Offizier wegen mehrfacher Mißhandlung zu Stubenarrest verurteilt wurde. Für solche Leute sollten sich die Gefängnistore öffnen. Aber, so meinte der „Vorwärts“ gestern, das wird im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin nicht geschehen. Es bleibt also schon dabei, daß der Kampf der Sozialdemokratie gegen den Militarismus aufs Ganze gehen muß; auf Beseitigung dieses Systems, in dem die Menschenwürde hauptsächlich mit Füßen getreten wird.

Politische Rundschau.

Rüfingen, 9. April.

Die neue Vorchrift über den Waffengebrauch des Militärs. Offiziös wird gemeldet: „Die neu bearbeitete Vorchrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“ hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten und wird demnächst an die Truppen zur Ausgabe gelangen. Diese vom preussischen Kriegsministerium aufgestellte Vorchrift hat für die unter preussischer Herrschaft stehenden Truppen nach Prüfung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden gesetzlichen Unterlagen die Zustimmung der beteiligten Bundesstaaten und des Statthalters in Elsaß-Lothringen erhalten.

Ebenso haben Bayern, Württemberg und Sachsen ihr Einverständnis damit erklärt, daß diese Vorchrift auf ihre in den Reichslanden stehenden Truppenteile Anwendung finde.“

Die „neue Vorchrift“ ist das Ergebnis der aufregenden Debatten im Reichstage über die Uebergriffe der Soldateska in Jüchern. Das, was im Reichstag gewünscht wurde, nämlich einheitliche Bestimmungen für das ganze Reich, bringt die neue Vorchrift nicht; sie bezieht sich lediglich auf Preußen, und die preussischen Bestimmungen sind unter Zustimmung der beteiligten Landesregierungen, die Truppen in Elsaß-Lothringen stehen haben, auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt worden. Das einzige Bemerkenswerte an der Vorchrift ist, daß man auf die alte Verordnung vom Jahre 1820 verzichtet hat. Aber auch trotzdem bleibt alles beim alten.

Preussische Wahlreform 1916. Die „Vossische Zeitung“ liest aus einer Bemerkung, die der bekannte freikonserervative Landtagsabgeordnete Freiherr Otto von Zedlitz im Abgeordnetenhaus machte, heraus, daß in etwa zwei Jahren mit einer preussischen Wahlreform zu rechnen sei. Zedlitz sagte nach dem Kammerfermentogramm:

„Ich möchte also bringen bitten, daß alle Teile bestrebt sind, dahin zu wirken, daß wir in der dritten Periode dieser Legislaturperiode die von uns geforderte Neuerung der Steuern bekommen. Die vierte Session wird ja wahrscheinlich ohnehin mit der Reform des Wahlrechts befaßt werden und daher nicht gut mit einer so großen, schwierigen Vorlage belastet werden können.“

„Hum, Hum, Hum“, ging es vor der Mutter. Das waren Schultens Kinder mit der kuckigen Christine. Frau Schults war gleich zu Vertha ins Berliner Zimmer gegangen und brachte dorthin auch die Geschenke für ihre eigenen Kinder, die hier zugleich mit beherbergt werden sollten, denn sie selbst hatten dieses Jahr keinen Christbaum gemacht.

Während Vertha die Sachen aus dem Zeitungspapier herauskrante, lief Frau Schults wie eine Elster im Zimmer herum, besah alles, tippte an allem und machte zu allem ihre Bemerkungen. Von dem Aufbau tat sie ja nun ganz entzückt. „Ach reizend, ach reizend, wunderbar, wie das Christbäumchen geschmückt war!“ Zu Verthas großem Aerger zupfte sie gleich einen Zunderzettel von der grünen Zweigen und sah ihn auf. Aber über einen Einfall wollte sie sich halb tot lachen. Nein, nein, was für eine lebenswürdige Mutter! die wirklich zu viel Nachsicht hatte mit den Schwächen ihres Kindes. Soweit das kleine Kerlchen nämlich reichen konnte, gingen lauter englische Biskuits, ganz leichte, unschuldige Ware, von der er nischen konnte, so viel er wollte, ohne sich den Magen zu verderben. Zu vorjorlich, wirklich, war diese Mama! Wenigstens fand Frau Schults es. Sie war schon ein gut Stück verderbter. Ordentlich mal, wenn einem die Galle überkief, den Magen eins runterhauen, das war viel einfacher.

Doll Reid betrachtete sie das prachtvolle Spielzeug, das die Mutter ihrem Kinde gekauft hatte.

— Ach, das ist doch zu reizend, Fräulein Vertha. Nein, wie allerlieblich! Aber teuer, nicht wahr? Sehen Sie, ich kaufe den Kindern nur praktische Sachen, denn sonst verderben sie doch alles. Und das liebe ich im Finsternapfenbäcker. Nein, wo Sie auch überall die Mittel herhaben. Und dieser wunderbare Ring! ... Ja, Gott, Gott, den habe ich ja noch gar nicht gesehen.

Sie war ganz außer sich, die gute Frau Schults, daß ihr dies bis jetzt entgangen war.

— Prachtvoll, prachtvoll! Verlobungsring! ... Feinstes Dufatengold! Natürlich von Ihrem Bräutigam! ... Aber daß der nicht wiederkommt! Ach, was Sie sagen! Seine Mutter hat einen Stückchen bekommen. ... Im Sterben liegt sie? ... Ach, die arme Frau! ... Und dabei wollte Ihr Verhältnis doch schon vor vier Wochen zurückkommen. ... Ja, ja! Versteht sich, ja, die Anstaltszucht ...

Diesen Satz soll v. Zedlitz im amtlichen Stenogramm selber durch Sperrung hervorgehoben haben.

Die „Vossische Zeitung“ bemerkt zu dieser freikonserativen Prognose:

„Der Führer der Freikonserativen hat infolge seiner früheren parlamentarischen Beziehungen und seiner früheren Staatsstellung oft recht gute Witterung, wie in den oberen Regionen der Wind weht. Eugen Richter schätzte seinen Gegner als „politische Weitemännchen“ sehr hoch ein, weil er aus seinen Neigungen nicht selten vor bedeutungsvollen Entscheidungen gewert ergriff, daß sich der Wind dreht hatte.“

Mit den Weitemännchen ist es eine eigene Sache, die politischen Prognosen häufig so falsch als die unpolitischen und deshalb glauben wir nicht eher an die Wahlforn, bis die Vorlage der preussischen Regierung in den Händen der Abgeordneten ist.

Liebert und die National Liberalen. Die Chemnitzer Volksstimme hatte vor einigen Tagen ein Gespräch des in Borna-Vogau durchgefallenen Reichsverbändlers v. Liebert mitgeteilt, das über die national liberalen Beamten sich sehr verächtlich ausdrückte. Gesprächsweise sollte er bemerkt haben: Er sei jedem einzelnen Beamten „nachgefrohen“ und habe ihnen die „schmutzigen Hände“ gedrickt, er sei persönlich auf die Postämter gelaufen, um zu fragen, wieviel Gehalt die Beamten noch wollten. Die National Liberalen müßten mit diesem „Demokratengeug“, diesem Meß, den man doch nie satt bekomme“, glücklich werden. Möglich habe sich der Landtagsabgeordnete Nichts im Nebenkoupee erhoben und vorge stellt, um die Bitte auszusprechen, das Gespräch nicht weiterzuführen, da doch zu viele Zeugen anwesend seien.

Darauf antwortete nun Herr v. Liebert in der „Post“, er hätte am Tage der Samstags in einem Bahnabteil mit zwei Freunden gesprochen: „Als die Rede auf die Postbeamten kam, erzählte ich, daß ich 1909 in der Wahlkommission für die Postassistenten und Postkassierer mich bemüht habe, ihnen das gewünschte Höchstgehalt zu beschaffen, daß es damals aber leider nicht möglich gewesen sei. Dafür sei ich denn bei der Wahl 1912 von den Postbeamten durch ein Flugblatt und in öffentlichen Versammlungen angegriffen worden. Inzwischen habe der Reichstag die betreffenden Forderungen bewilligt, und ich hätte die Freude gehabt, an jedem Postkassierer, wo ich die Frage an einen Beamten gerichtet hätte, ob sie nun zufriedengestellt seien, eine befriedigende Antwort zu erhalten. Dabei ist nicht das geringste kränkende Wort über einen Beamten von mir geäußert worden, es lag gar keine Veranlassung dazu vor. Nach etwa einer Viertelstunde trat plötzlich Herr Nichts aus dem Nebenabteil an uns heran und sagte, er habe das Gespräch gehört und sich Aufzeichnungen gemacht. Wie er dies weiter verbreitet hat, ist mir nicht bekannt. Man sieht nun aus der Wiedergabe in der Chemnitzer Volksstimme, welche Gestalt solches von Mund zu Mund herumgetragene Gerüde schließlich annimmt.“

Jetzt hat nun Nichts dem „Berl. Tagebl.“ eine schriftlich genau festgelegte Erklärung über das Gesehengegeräch des Herrn v. Liebert gegeben. Danach trifft die Mitteilung des Chemnitzer Parteilattes im Wesentlichen zu. Uebrigens: Nach dem „Leipziger Tageblatt“ befragt der national liberale Landesverein Sachsen die Richtigkeit des Gesprächs, das der konservative Kandidat v. Liebert während der Stichwahlwache in Eisenbahnkoupee mit einem Konservativen gepflogen hat; nur sei es noch viel schärfer gewesen, als die Blätter hierüber berichtet haben. Die National Liberalen hätten aber mit Rücksicht auf die Konservativen im Stichwahlkampf keinen Gebrauch von dem Gespräch gemacht. Die National Liberalen werden auch in Zukunft „keinen

Gebrauch davon machen. Ebensovienig wie sie das feinerzett auf den Ausdruck eines konservativen Agitators hin getan haben, der behauptet hatte, daß die Beamten nur immer „Koteletts wie Kotelettdelckel groß freßen möchten“. Aber die Einschätzung durch die durchgerastete preussische Erzengel zeigt doch, wie diese erlauchten Geister über die Beamten denken.

Verlagung des Elsaß-Lothringischen Landtages. Gestern nachmittag ist der Elsaß-Lothringische Landtag durch kaiserliche Verordnung, die der Staatssekretär zur Verlesung brachte, bis zum 17. November 1916 vertagt worden.

Bemühungen um die in Rußland gefangen gehaltenen deutschen Luftfahrer. Rechtsstehende Blätter melden, daß jetzt der deutsche Kaiser persönlich einen Brief an den russischen Kaiser gerichtet hat, in welchem die Beseitigung des Verfalls, das in Perm (Rußland) wegen der deutschen Luftfahrer Berliner, Saale und Nicolai wegen Spionageverdachts schwebt, gewünscht wird. — Werden nun Beterchens Justizbeamte ein wenig schneller arbeiten?

Rußland

Der politische Streik von Petersburg. Aus Petersburg wird geschrieben: Der Massenstreik der Arbeiter und Arbeiterinnen, der am 1. April in Petersburg stattfand, war nicht etwa nur die Antwort auf die epidemischen Erkrankungen, welche in den letzten Tagen in zahlreichen Petersburgers Fabriken ausgebrochen waren. Schon seit Monaten macht sich unter der Arbeiterbevölkerung der Hauptstadt eine starke Proteststimmung geltend, die seit zwei Wochen auch in ganz beträchtlichen Ausmaßen zum Ausdruck gekommen war. Die durch die scheidenden Lenaworkommission gewerkte politische Unruhe ist durch die ungeheuerlichen Verfolgungen, welche die Arbeiterpresse in der neuesten Zeit zu erdulden hatte, außer übersteigert worden. Als dann anlässlich der ersten Massenankunft zwischen den Arbeitern der Fabrik Treugolnik und der Polizei Zusammenstöße stattgefunden hatten, da fanden regelrechte Beratungen der organisierten Arbeiter statt. Die leitenden Kräfte der Petersburgers Arbeiterbewegung, die an diesen Beratungen teilnahmen, faßten dann den Beschluß, daß der partielle politische Streik nicht einen zufälligen Charakter tragen, sondern, da er nicht mehr aufzuhalten wäre, an einem bestimmten Tage in einer einheitlichen Kundgebung in die Erscheinung treten soll. In der Tat nahm der Generalstreik am 1. April grandiose Formen an. In der offiziellen Mitteilung des Informationsbureaus ist die Rede von 85 000 Personen, die an diesem Tage in 121 Fabriken, Werkstätten und Druckereien von Petersburg ihre Arbeiten eingestellt hätten. „In Wirklichkeit waren es jedoch weit über 100 000 Menschen, die der Parole des allgemeinen politischen Streiks gefolgt waren. Die großartige Kundgebung machte sich nicht nur im positiven Streik Luft, in allen größeren Fabriken auch es an demselben Tag gewaltige Meetings, an denen Protestresolutionen gegen die Massenverhaftungen von Arbeitern und Arbeiterinnen gefaßt wurden. Besonders hüfnisch demonstrierten die Arbeiter der Automobilwerke, die nach Abhaltung ihrer großen Versammlung unter revolutionären Gelängen auf die Straßen hinausströmten, nach den nächstgelegenen Fabriken sich begaben und aus ihnen die Arbeiter unter den Ruf: „Genossen, stellt eure Arbeiten ein!“ herausriefen. Auf diese Weise bildete sich eine Menge von etwa 20 000 Personen, die durch die Straßen des betreffenden Stadtteils von Petersburg marschierte und gegen die jetzige Regierung in nicht mißzuverstehender Weise Protest erhob. Die Kundgebung ist unter den Arbeitern auch nach dem 1. April nicht geschwunden, und alle Symptome des grandiosen eintägigen Streiks sprechen dafür, daß ähnliche Ereignisse jetzt in Rußland bei allen möglichen Gelegenheiten wiederkehren werden. Die wirtschaftliche Misere der Arbeiter wirkt im Verein mit den schrankenlosen Unterdrückungstendenzen der russischen Regierung überall revolutionierend. Es sind Demonstrationen, die nicht von außen hineingetragen, sondern von innen entpringen, und selbst die russische Regierung schreißt in ihren offiziellen Publikationen die Erscheinung nicht mehr in der sonst bei ihr üblichen Weise dem „domagösischen Treiben einzelner Agitatoren“ zu. Der Wille solcher Machtfaktoren wird aber auf die Dauer auch nicht von dem herrschenden Regiment unterdrückt werden können.

England

Zur Deportation der Arbeiterführer. (London, 8. April.) Das Ministerkabinett der südafrikanischen Union hat beschlossen, der Rückkehr der neun deportierten Arbeiterführer nichts in den Weg zu legen. Der Zeitpunkt der Rückkehr ist aber davon abhängig gemacht, daß vorher die Vorlage wegen der Aufbruchversammlungen Gesetzeskraft erhalten hat.

Amerika

Die Frauen gegen den Alkohol. Wie schon mitgeteilt, haben in einzelnen amerikanischen Distrikten jetzt die Abstimmungen über die Beschränkung des Alkohols in Form von gemeinlichen Wahlen stattgefunden. Es erste Mal nahmen hieran die Frauen teil, deren Einfluß nicht ohne Erfolg geblieben ist. Aus Chicago wird uns berichtet: Ueber das Ergebnis der Abstimmung der Frauen bei den gestrigen Wahlen in Illinois wird gemeldet: In der Stadt Chicago sind alle Frauen, die über Stadtbordnernetzenämter kandidierten, mit überwältigender Mehrheit geschlagen worden. Außerhalb Chicagos haben die Stimmen der Frauen die Wirkung gehabt, daß in kleineren Städten und Distrikten insgesamt etwa 1000 Lokale, die alkoholische Getränke veräußerten, geschlossen werden mußten. Von den Distrikten, in denen bereits vor der Wahl ein Verbot des Alkohols gesetzlich befohlen ist, ist keiner der Abstimmungsgegenstand verloren gegangen. Diese hat vielmehr zahlreiche weitere Gemeinden hinzugewonnen. Abgesehen von der Stadt Chicago haben etwa 70 Prozent der Frauen gegen den Alkoholausschank gestimmt.

Wissen Sie, die Baronin Braun, bei der meine Freundin Komersje ist, eine wirklich pikante, hochherrschaffliche Dame, die hat sie auch gehabt ... Und glauben Sie, wie die sich kurirt hat?

Frau Schults fing unbändig laut an zu lachen, so daß sie kaum weiter reden konnte.

— Eigentlich darf man's gar nicht erzählen ... Sie ist nämlich bei einem Magneteisener gewesen. In Moabit. Ach, das ist ein berühmter Professor, der beste Arzt in Berlin. Ein Wunderarzt, der kurirt einen selbst vom Tode ... Aber nur die Reichen. Manzang Mart die erste Konsultation und jede folgende zehnt! ... Dabei dauert's keine fünf Minuten. Und Boteninnen hat er und Akte aus aller Welt ... Von dem hat die Baronin sich, so zu sagen, einbubeln lassen. Ganz heiß ... Ich hab' sie mit meiner Freundin ins Bett gepackt. Ach, so wie wirklich seine Frau, dachte ich, so zu bekönnen ... Nein, das wollt ich doch nicht sagen. Pui Dettel, was man oft für ordinäre Ausdrücke hat ... Aber wir sind ja entre-nanu, da macht's schon so viel nicht ...

Unterdessen hatte Vertha die Richter des kleinen Bäumchens angesetzt, und während Frau Schults, die sich auf ihr Talent, alles zu arrangieren, sehr viel einbildete, noch an den Sachen herumzettelte, nahm sie die Schelle und Klingelte.

— Him ... kante es.

Im Nebenzimmer schrak alles unwillkürlich zusammen. Das war nun auch die höchste Zeit. Der unartige Peter, der in die Volksküche ging, hatte schon wieder ein paar seiner Biesterlein angestrichelt. Zuerst hatte er all die unanständigen Wörter, die er die letzte Zeit auf der Straße ausgesprochen hatte, heruntergelegt, jedes Wort drei oder vier mal herausstehend, zum großen Entsetzen Glases, die sie sich ganz genau alle merkt, um sie nachher der Mutter sagen zu können. ... In diesem Moment, wo es zum ersten Male klingelte, wollte er gerade der Wutigen eine Kleiderbürste aus der Hand reißen, um sich die Schüge zu wischen. Er war im allgemeinen ein großer Schmeichele, der immer mit schwarzem Hals herumlief, aber trotz dessen doch schon in ihm vom gutmütigen preussischen Randwehmann, daß er bei einer feierlichen Gelegenheit mimbeisens blanke Stiefel haben wollte.

— Him ... ging es zum zweiten Mal. (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Rüstringen, 9. April.

Hauptvoranschlag der Gesamtgemeinde für 1914/15.

Gestern haben wir bereits mitgeteilt, daß der städtische Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr den Stadtratsmitgliedern vorgelegt ist. Dem Voranschlage ist manches Interessante zu entnehmen.

Grundbesitz und Berechtigungen.

Die Stadt ist im Laufe der Jahre nach den Erwerbungen der letzten Zeit besonders nach und nach zu einem nicht unbedeutenden Grundbesitzer geworden. Modernen Bestrebungen entsprechend, sucht jedes Gemeinwesen, das nicht völlig von Spekulanten oder dem korrupten Besitztum beherrscht wird, möglichst reichlich Grund und Boden zu erwerben, um Einfluß auf den Preis des Grund und Bodens zu gewinnen. Allerdings gibt es auch Städte, die sich in Besitz größerer Grundflächen bringen, um selbst damit ein Spekulationsgeschäft zu treiben, das hinter dem des gerissensten Privatpekulanten um nichts zurückbleibt, sondern sie womöglich noch zu überstreifen laßt. Unsere Stadt gehört nicht zu ihnen, sondern zu jenen, die in erstem Streben dem Spekulantentum die Beherrschung des Bodenpreises und der Ausbeutung der Allgemeinheit einen Riegel vorgeschoben suchen. Und man kann sagen, daß ihr das im großen ganzen gelungen ist.

Zu den Besitzungen der Stadt gehören zunächst die Rathausgrundstücke. Das Rathaus an der Wilhelmshavener Straße erfordert im kommenden Geschäftsjahr wie früher eine Schuldverzinsung und eine Abtragung in Höhe von 4642,86 Mk., an Gebäudeunterhaltung von 690 Mk. und an Feuerversicherung und Abgaben 600 Mk. Beim Rathaus an der Jodokusstraße wird die Miete mit 4638,04 Mk. verzinst und getilgt im Jahre, Versicherung und Gebäudeunterhaltung werden 1500 Mk. erfordern. Das zuerst genannte Rathaus bringt 2300 Mk. Miete, das zuletzt genannte 1950 Mk. Das Postgebäude am Wiesenweg, das auch der Stadt gehört, erfordert eine Ausgabe von 3963,99 Mk., dem eine Mieteinnahme von nur 3454 Mk. gegenübersteht, so daß also ein Zuschuß notwendig ist. Die als Verwaltungsgebäude in Betracht kommenden Grundstücke an der Bismarckstraße erfordern 6107,68 Mk. Ausgaben, den 894 Mk. an Mieteinnahmen gegenüberstehen. Das Grundstück Wilhelmshavener Straße ist auch nicht zuschussfrei, die Einnahmen betragen nur 5034 Mk., denen 5427,58 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Die Strandhalle im Stadtteil Spennis ist ein Schmerzenskind. So geschmackvoll ihre Aufmachung ist, so teuer ist sie der Stadtgemeinde. Den 2000 Mk. Mieteinnahmen stehen 4700,21 Mk. Ausgaben gegenüber. Es ist auch keinerlei Aussicht vorhanden, daß das Merkmal demnächst ein besseres wird. Der angekaufte Meher Krug, der vielleicht nur noch kurze Zeit seiner jetzigen Bestimmung überlassen bleibt und wegen der künftigen Lösung des Bahnhofsplatzes angekauft worden ist, erfordert einen Zuschuß von rund 200 Mk. Dann besitzt die Stadt ein Volkgrundstück im Stadtteil Nisterhof, mit dem Reichsfiskus ausgetauschtes Gelände, ein Grundstück an der Scharreihe, drei Randstellen im Stadtgebiet, das früher französische Grundstück an der Kirchröhre, einen Rasenplatz am Kanalhafen und auswärts das Gut Birkenfeld, das 2406,52 Mk. an Zinsen und Abtrag bedingt. Ein mächtiger Komplex Land wurde von der Stadt für die neuen Zentralanlagen und höheren Lehranstalten erworben von der Bodengesellschaft und von Rantes Erben. Das Grundstück belastet die Stadt jährlich mit Abtrag und Zinsen in Höhe von 23 743,43 Mk. und mit 1500 Mk. Abgaben. Ferner gehören der Stadt noch das frühere Markische Grundstück, das Grundstück an der Videogasse, ein Grundstück am Markt, das früher Stolensche Grundstück und die Parzellen 180 und 181, sowie die Spritzenhäuser. Von drei Landstellen sind 134 Mk. Jagdpacht eingestrichelt. Die Bedürfnisanstalten bedürfen 1450 Mk. für Unterhaltung, Beschaffung und Verzinsung. Die Anschlagskanten bringen 230 Mk. Einnahme und 30 Mk. Ausgabe. An Berechtigungen, Ausfühndigerdienst oder Freigeld kommen noch 28 Mk. ein. Nicht genannt sind hier die Schulgebäude.

Der Abschnitt Grundbesitz und Berechtigungen erfordert insgesamt eine Ausgabe von 121 517,76 Mk. und dem steht eine Einnahme von 79 204,33 Mk. gegenüber, so daß ein Zuschuß von 57 178,74 Mk. notwendig ist.

Personenstandsaufnahme. Aufmerksam seien unsere Leser auf die ihnen zugegangenen Personenstandslisten gemacht, die von morgen ab zur Abholung ausgefüllt bereit gehalten werden müssen. Die mit den Personenstandslisten zugleich ausgetragenen Steuererklärungsformulare sind bis zum 10. Mai an den Vorsitzenden des Schätzungs Ausschusses abzugeben, was durch Abgabe im Amtsgebäude in der Peterstraße am besten geschieht. Auf die Anfüllung der Steuererklärungsformulare kommen wir noch zurück.

Hierverkehr bei der Post. Am Karfreitag findet eine einmalige Brief- und Paketbefreiung statt; die Geldbestellung fällt aus. Am 1. Osterfesttag wird eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung ausgeführt. Am zweiten Osterfesttag ruht die Geld- und Paketbestellung; die einmalige Briefbestellung beginnt ebenso wie am Karfreitag und am ersten Osterfesttag, gegen 10 Uhr vormittags. Sämtliche Schalter sind während der Feiertage wie an den Sonntagen geöffnet.

Das Postfachgesetz ist am 4. April im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht worden. Danach wird die Stammumlage auf 50 Mark herabgesetzt. Die Gebühren für eine Einzahlung mittels Postkarte betragen künftig bei Beträgen bis 25 Mark fünf Pfennige und für alle höheren Beträge 10 Pfennige. Die Lebersteuungs- und die Barzahlungsgeldgebühr sind umberändert geblieben. Dagegen ist die Zuschlagsgebühr von 7 Pf. weggefallen. Sämtliche Neuerungen treten am 1. Juli in Kraft. Der Postfachverkehr wird hierdurch sehr verbilligt. Es empfiehlt sich deshalb für jeden, der einen irgendwie nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich ein Postfachkonto eröffnen zu lassen. Je größer die Zahl der Kontoführer, desto mehr wächst für den Einzelnen die Möglichkeit, Zahlungen von Ort zu Ort ohne Rücksicht auf Entfernung und Betrag für nur 3 Pf. auszuführen.

Die Herdemusterungen für die Stadtteile Spennis, Neuenroden und Nisterhof am 16. D. M. finden nicht bei der Nisterburg, sondern auf dem Plage gegenüber der Ellenulidflucht.

Die Bilanz des Wandvereins Rüstringen am 31. Dezember 1913 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 340 836,53 Mark ab. Der Geschäftsbericht ist mit einem Rückblick auf die Geschichte des Wandvereins Rüstringen seit dem Jahre 1903 erschienen. Der Verein besitzt heute 88 Häuser mit 709 Wohnungen. Die Mitgliederzahl ist auf 1623 gestiegen. Die Geschichte gibt auch ein Bild von früheren Jahren der Genossenschaft von 1905 bis 1909. Zur Verteilung des Reingewinns schlägt der Vorstand auf das Geschäftsjahr drei Prozent Dividende vor. Der Reingewinn beträgt 3877,22 Mark.

Ernannt sind zum 1. Mai: Lehrer Müller von der Mädchenschule in Varel zum Hauptlehrer an der Schule in Siebeshäuser, Lehrer Delsing von der 7. Schule zu Rüstringen zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der Mädchenschule in Varel, ferner Lehrer Ruperts zu Wiensdorf zum Lehrer mit Hauptlehrerbefoldung an der Schule zu Neuenroden.

Diebstahl. Der Besitzer des Wiener Cafés in der Roonstraße ist gestern Abend ein Geldbeutel von ziemlich 700 Mark entwendet worden. Sie hatte das Geld in einem Zimmer hinter den Dekorationsräumen auf einen Tisch gelegt. Der Betrag ist spurlos verschwunden und von dem Täter hat man sich keine Ahnung.

Im „Friedrichshof“ galieren am 1. Osterfesttag die „Meisterfinger von Hirnberg“.

Der Sonntagsdienst der Ärzte. Die Ärzte von Wilhelmshaven-Rüstringen halten Sonntags keine Sprechstunden ab. Freitag den 10. April, von morgens 8 bis nachts 12 Uhr, leisten in Notfällen die erste ärztliche Hilfe: die Herren Dr. med. Reue, Güterstraße 75, Dr. med. Bohlmann, Roonstraße 90 (Eingang Kronenstr.), und Dr. med. Rolowen, Ammentstraße 14.

Neuzeitliche Apotheken haben am Freitag nachmittag und in der Nacht zum Sonnabend offen: Einhorn-Apothek in Wilhelmshaven und Inker-Apothek im Stadtteil Spennis. (Freitag vormittag sind alle Apotheken geöffnet). — Nachtbesuch an den Wochentagen: Von 6 bis 11. April von 9 Uhr ab: Adler-Apothek in Wilhelmshaven, Hafen-Apothek im Stadtteil Vant und Greverus Apotheke im Stadtteil Neuenroden.

Wilhelmshaven, 9. April. Krankenkassenausschüsse an der Kaiserl. Werft.

Am 14. April, also gleich nach den Osterfeiertagen, finden die Wahlen zum Ausschuss der Krankenkasse der Hochseefahrt statt. Es sind insgesamt sieben Wahlvorschläge eingegangen. Die Vorschlagsliste der freien Gewerkschaften hat die Nr. 1 erhalten. Vollständig sind nur die Vorschlagslisten 1 und 3. Liste 2 ist von den Christlichen, Liste 3 von den Kirch-Vandernischen in Gemeinschaft mit den Vereinigungsvereinen incl. Klub „Freundschaft“, Liste 4 mit einem Kandidaten von der Garnisonverwaltung, Liste 5 von Artilleriedepot Gurgbahn, Liste 6 Artilleriedepot Helgoland und Liste 7 von der Bauabteilung Helgoland. Die Christlichen haben nicht soviel Leute aufgetrieben, um eine vollständige Liste zusammenbringen zu können. Bei Liste 3 war es nur möglich, daß fast das gesamte Bureaupersonal dazu verwendet wurde. Die einfachen Arbeiter blieben nur wie die Wähler auf der Liste, also einsam, beschiden und spärlich. Die Listen 2 und 7 sind verbunden. Daß ein Arbeiter, der auf eine gute und reichhaltige Vertretung im Ausschuss rechnet, nur Liste 1 wählen kann, glauben wir nicht des längeren begründen zu brauchen. Das ist selbstverständlich. Allen Redukten der anderen Vorschlagslisten wird das Gros der Werftarbeiter leicht mitzuerkennen. Die Christlichen haben bereits ein Flugblatt verbreitet, das die allgemeinen Lebensarten entfällt. Es lohnt sich nicht, darauf einzugehen.

Nachdem ich aber vor allem anderen die Beachtung der erlassenen Wahlvorschriften. Das Wahlrecht ist in Person auszuüben. Vorgegedruckte Stimmzettel und Umschläge werden im Wahlraum vorrätig gehalten. Der Wähler hat auf dem Stimmzettel die Nummer derjenigen Vorschlagsliste einzutragen, für die er seine Stimme abgeben will. Er hat den Stimmzettel unbedacht in einen mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag zu legen und den Umschlag unerschlossen an den Vorsitzenden oder ein von diesem bezeichneteres anderes Mitglied des Wahlausschusses abzugeben. Andere Umschläge als die mit dem Stempel der Kasse versehenen dürfen nicht benutzt werden. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Wähler, die nicht im Besitze ihres Mitgliedsbuches sind, werden zur Wahl nur dann zugelassen, wenn sie in einer förmlichen Mitteilung des Wahlausschusses überzeugenden Beweis ihrer Wahlberechtigung nachweisen können. Es genügt da, die Vorsehung der Arbeitsordnung. Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe sein und dürfen keine Kennzeichen tragen. Stimmzettel, die unterzeichnet sind, oder deren Umschläge ein Merkmal haben oder die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden, sind ungültig. Beachte jedermann diese Vorschriften und wähle jeder Liste 1.

Polizeiverordnung für Schiffe, die Wilhelmshaven anlaufen. Eine Polizeiverordnung für Schiffe, die den Wilhelmshavener Hafen anlaufen, lag dem Bezirksausschuss in Aurich zur Genehmigung vor. Der Ausschuss genehmigte sie in ihren Hauptzügen. Die Verordnung schreibt vor, daß die Führer von See- oder Küstenschiffen, die nicht zur kaiserlichen Marine gehören oder regelmäßigen Fahrdienst nach dem Wilhelmshavener Hafen haben, innerhalb dreier Stunden nach Einlauf in den Hafen bei der Polizeibehörde in Wilhelmshaven sich melden müssen. Mit der Meldung muß die Musterrolle abgegeben werden. Desgleichen sind die Papiere der Mannschaften und etwaiger Mitfahrer abzugeben. Ueber die Ladung, besonders hinsichtlich leicht erplünderbarer Stoffe, ist ebenfalls sofort Meldung zu erstatten.

Die Ausstellung für Gesundheitspflege, Marktstraße 38, ist am Karfreitag nicht für Damen, sondern nur für Herren geöffnet. Der nächste Samstag ist am Dienstag.

Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion. Der Matrose Kleemann hatte am 31. Dezember seine Entlassung stark gefordert. Er wurde in betrummtem Zustande von einem Offizier angetroffen. Er kam dem Befehl, zur Waage zu folgen, nicht nach, auch gelang es mit Hilfe eines Matrosen nicht, ihn dorthin zu bringen. Nachdem er einer gestellten Patrouille übergeben, ließ er weg, wurde aber am Kanal von zwei Obermatrosen gefasst, von denen er einen ins Gesicht schlug und mit dem Knüttel vor den Leib stieß. Er will von den Vorgängen nichts wissen. Nach dem Zeugnis des Sachverständigen befand er sich in einem total betrummtem Zustande, so daß seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen ausdrücklicher Gehoramsverweigerung, Bekahren im Angehoben, Widerlegung und tätlichem Angriff 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten frei, da ihm der § 51 zugebilligt wurde.

Neueste Nachrichten.

Oldenburg, 9. April. Heute morgen ist im benachbarten Oerßen das Rauchhaus des Randwirts Reumober an der Hundsmühlener Chauffee niedergebrannt. Gegen 5 1/2 Uhr weckte Feuerlärm die Bewohner. Alles strömte nach dem Rauchhaus, um die darin umgebrachten Fleischwaren der Vernichtung zu entreißen. Schließlich stellte sich vor einem Hause, in das die geretteten Rauchwaren gebracht worden waren, ein Gendarin aus Wächter auf, um die Würste und diversen Schinken vor allzu lüfternen Wünschen zu bewahren.

Berlin, 9. April. Wie der Lokalangeiger meldet, hat sich der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion, Jurik Radzkiw, wegen der Vorgänge in der Mosbiter Kirche nach Rom zum Papst begeben.

Berlin, 9. April. Frau Staatsanwältin Ahrends aus Kottbus, die wegen Beschläge zu Wechselstempelungen verhaftet worden ist, wurde gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 80 000 Mark auf freien Fuß gesetzt. Das Verfahren gegen sie nimmt natürlich seinen Fortgang.

Paris, 9. April. Ein Fliegerhauptmann und ein Korporal, die am 5. April in Cabalona mit einem Aeroplane nach Bes aufgestiegen waren, mußten infolge eines noch nicht aufgeklärten Zufalles auf freiem Felde landen. Ihre Leichen wurden am nächsten Tage gefunden. Man nimmt an, daß die beiden Flieger von Eingeborenen überfallen und getötet worden sind. Von dem Flugzeug ist keine Spur gefunden worden.

London, 9. April. Die gestern stattgefundene Konferenz zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern ist ergebnislos verlaufen. Man hat beschlossen, auf eine weitere Woche sich zu vertragen.

Durazzo, 9. April. Auf Grund einer heute eingegangenen amtlichen Nachricht aus Koriza haben die Aufständischen die Waffen gestreift. Die albanische Gendarmerie ist Herrscherin der Lage. Der Aufstand gilt als niedergefallen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Redaktion und den übrigen Teil: Josef Kitzinger; für Lokales und Aus dem Lande: Oskar Günlich. — Verlag von Paul & Co., Notationsdruck von Paul & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen.

Grosser Räumungs-Ausverkauf

Wegen Umbau meines Ladens gebe ich auf sämtliche modernen Schuhwaren bis

15 Proz. Rabatt

Unmoderne u. Reste spottbillig.

Bitte, beachten Sie genau die Preise.

Schuhwarenhaus B. F. Schmidt

Rüstringen, Güterstrasse 88. 85

Ihr Vorteil



liegt stets in der sorgfältigen Wahl der richtigen Bezugsquelle. Aber nur ein erstklassiges, von Fachleuten mit wachsendem Erfolg geleitetes Kaufhaus wie das unsrige, kann Ihnen wirkliche Vorteile bieten und zwar:

1. **Die enorme Auswahl.** Wir bringen zum Frühjahr wiederum 5000 Stück Herren- und Jünglings-Anzüge und Paletots zum Verkauf. Eine so umfangreiche, bedeutende und so bis in die kleinsten Details spezialisierte Auswahl wird Ihnen von keiner Seite in Wilhelmshaven und Rüstringen geboten.
2. **Die Beschaffenheit der Ware.** Durch direkten Einkauf der Stoffe in den ersten Fabriken Deutschlands und durch eigene Anfertigung ist die qualitative Beschaffenheit sämtlicher in den Verkauf aufgenommener Ware nur erstklassig, und haben wir uns darin schon ein grosses Renommee erworben.
3. **Die hervorragende Preiswürdigkeit!** Diese stützt sich sowohl auf die gewaltigen, in Gemeinschaft mit den 7 Geschäften unserer Firma getätigten Einkäufe der Stoffe und der Selbstanfertigung sämtlicher guten Anzüge, Paletots, Hosen etc., wodurch der Zwischenhandel ausgeschaltet wird, als auch auf die enormen, gemeinsamen Umsätze unseres Einkaufsverbandes, die in den letzten Jahren mehrere Millionen erreichten, sowie auf die verhältnismässig geringen Unkosten.
4. **Die grundlegende fachmännische Bedienung,** die uns täglich neue Kunden sichert. Ohne Kaufbeeinflussung ist ein fachmännisch geschultes Personal angewiesen, Sie über den Stand der Mode und über die Verarbeitung eingehend zu unterrichten. Für alle Kunden haben wir gleiche, feste Preise, die auf jedem Etikett deutlich mit Zahlen vermerkt sind. Durch unser genau durchgearbeitetes Grössensystem haben wir für jeden Herrn, ob gedrungen oder schlank, hager oder korpulent, passende Bekleidungsstücke in grösster Auswahl vorrätig.

Unsere Hauptpreislagen sind:

Serie II	jeder Anzug	Mk. 26 ⁰⁰
Serie III	jeder Anzug	Mk. 32 ⁰⁰
Serie V	jeder Anzug	Mk. 36 ⁰⁰
Serie VII	jeder Anzug	Mk. 44 ⁰⁰
Serie X	jeder Anzug	Mk. 48 ⁰⁰

Spezialabteilung in Herrenhosen von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen in Riesenauswahl.

Kaufhaus Gebr. Leffers.

Grösste Auswahl in Herren-Konfektion in Wilhelmshaven und Rüstringen.

Parteinachrichten.

Preßprozeß. Anfang Januar ging durch die gesamte Preßprozeß eine Mitteilung, nach der amtlich festgestellt wurde, daß die Behauptung des Obersten v. Reutter, die Kadetten-Offiziere hätten ihm nur die Schmähfakten angeführt, die Sympathieumgebungen aber zurückgehalten, nicht zuträfe.

500 Mark Geldstrafe verhängte die Breslauer Strafkammer über Genossen Führer als verantwortlichen Redakteur der „Volksmacht“ wegen der Kritik eines Urteils des Marinegerichts in Wilhelmshaven.

Aus der französischen Partei. Die französische sozialdemokratische Parteiorganisation hatte 1913 annähernd 70 000 Mitglieder; 52 Föderationen zeigten eine Zu-, 22 eine Abnahme, 7 waren unverändert.

Gewerkschaftliches.

Der Bauarbeiterverband im Jahre 1913. Die schwere Krise, die im allgemeinen das wirtschaftliche Leben im Vorjahre zu Boden drückte, hat eine große Belastungsprobe auf die Gewerkschaften ausgeübt.

Dann zeigt sich, daß der Verlust, den der Verband an Mitgliedern zu verzeichnen hat, verhältnismäßig gering ist. Die Jahresdurchschnittszahl hier ist von 335 560 auf 326 631, also um 8924 zurückgegangen.

feuilleton.

Stadtheaterbilanz.

Vom Egmont bis zur Spanischen Fliege.

Nach 60 monatiger Spielzeit hat gestern das Theater seine Porten geschlossen und also die hiesigen Kunst-enthusiasten wieder vor die „bodenlose Meer des Nichts“ gestellt.

Als wir die Regentien über die Eröffnungsvorstellung — es war Goethes Egmont — schrieben, wiesen wir auf die unsichere Zukunft des Theaters und die Pflicht der Erhaltung durch behördliche und private Protektion hin.

Als wir die Regentien über die Eröffnungsvorstellung — es war Goethes Egmont — schrieben, wiesen wir auf die unsichere Zukunft des Theaters und die Pflicht der Erhaltung durch behördliche und private Protektion hin.

in Betracht zieht, daß von den Arbeitern aus Böhmen und Italien, die sonst regelmäßig nach Deutschland kommen, im Vorjahre wegen der Krise und Arbeitslosigkeit von vornherein viele zu Hause geblieben sind, dann dürfte der Verlust an Mitgliedern äußerst gering zu berechnen sein.

Merksache: als nach dem Mitgliederverlust angenommen werden muß, tritt der wirtschaftliche Tiefstand im Bau- und Gewerbe in den Kassenverhältnissen des Verbandes hervor. Seine Einnahmen haben sich von 7 644 759 Mark aus dem Jahre 1912 auf 7 621 610 Mark verringert.

Durch die große Tarifbewegung, die der Verband im Berichtsjahre durchzuführen hatte, haben sich auch die Ausgaben für Streiks, Verhandlungen und Verbandstage, die zu der Lohnbewegung Stellung zu nehmen hatte, erheblich gesteigert.

schweren Sorgen ringenden Unternehmens. Und das, trotzdem, alles in allem, Direktor Klotz eine Kunst bot, wie sie hier noch nicht gesehen worden ist.

Gewiß, der alte Einwand, daß die Direktion allzu ostentativ an das Geschäft herangetreten sei, besitzt teilweise Berechtigung. Es schwanke da Wanders den goldenen Mittelweg zwischen Idealismus und Realität entlang.

Trotz seines vorjährigen Hierseins konnte er schließlich nicht genau wissen, daß die finanziell bemittelten Militärstellen der Seebureaukrantenstadt Wilhelmshaven für dramatische Kunst so wenig Verständnis zeigen würden.

Und gar erst der Theaterverein, der die Bühne retten wollte. Mauerblümmen ist er geworden.

Das weder Reich noch sich ist und von den Extremen unserer Zeit, ein nächstes Gemisch ist.

Diese Theaterfreunde, soweit sie im Wilhelmshavener Stadtrat sitzen, wurden direkt zu Theaterfeinden. Und als

Mehrausgabe ist auch hier hauptsächlich auf die außerordentliche Unterstützung zurückzuführen, die in verschiedenen Zweigvereinen an die arbeitslosen Mitglieder gezahlt worden ist.

Aus dem Lande.

Oldenburgische Landeslehrertragungen.

Dsterburg, 7. April.

Der Religionskonferenz und der Abgeordnetenkonferenz der Lehrer folgten am Dienstag die Landeslehrerkonferenz, Gemeindevorleser Rosenboom, Sorensen aus Berlin und Recht begrüßten mit warmen Worten die Tagung.

- 1. Die Volksschule soll die jungen Menschen mit den für das Leben notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten, ihr geistiges Können und sittliches Wollen bilden und festigen und dadurch in ihnen die Grundlage zu einer sittlichen Persönlichkeit legen.

Ueber die Ausführungen des Referenten entspann sich eine kurze Diskussion. Die Abstimmung ergibt die Annahme der Leitsätze unter Streichung der Worte „Wie das jetzt vielfach geschieht“.

Der Vortrag des Lehrers Meyer aus Halle über „Bestrebungen und Ziele“ wurde der vorgeordneten Zeit halber von der Tagesordnung abgesehen.

Die nächsten Jahre ist die Bühne durch die Verwallung des Seemannsbaus auf einen kurzeit in Bremen lebenden Theaterdirektor Schür verpackt worden.

Jedenfalls empfehlen wir dem zukünftigen Direktor, nicht mehr Kraft und Geld für wertvolle literarische Sachen aufzuwenden, sondern lediglich Schund, ganz groben Schund zu spielen.

Wie die Dinge liegen, wird voraussichtlich die Stadt Mistringen in der kommenden Saison ihren Zuschuß von 3000 Mark sparen können und lediglich kleinere Aufwendungen für Schüler- oder Volksvorstellungen machen brauchen.

Denkmal. Die Stadt Mistringen hat sich zur Zahlung der 2000 Mark noch aufgeschworen, und also 5000 Mark aufgewandt hat, so hat es bei einer Steuererhöhung von 3000 Mark in Wirklichkeit immer noch 1000 Mark weniger gezahlt als Mistringen.

Um nicht die Erlaubnis hierzu. Er habe die damals auf Grund der Mitteilung seiner Gewährsmänner behandelten aus 16 Gemeinden flammenden Fälle nicht zu Unrecht verallgemeinert. — Die nächste Versammlung findet wieder in Oldenburg statt.

Schortens. Die nächste Schulvorstandsjahung findet am Mittwoch den 15. April statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Beschäftigung sämtlicher Schulen; Feststellung des Voranschlags Mai 1914/15; Ausschreibung der diesjährigen Reparaturarbeiten und Neuanlagen der Schulgebäude.

— Für die Schulen Seidmühle und Destringfelde ist vom 1. Mai die Reinigung zu vergeben. Bewerbungen sind bis 15. April beim Schulvorstand einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Barel. In der Stadt Barel hat der Generalpardon auch eine ansehnliche Summe Geld mehr als Tageslicht gebracht. Nach Angaben soll die Summe 1460 000 Mark betragen.

— Der Festausschuss zur Arrangierung des Gewerbefestfestes beschloß, in diesem Jahre das Gewerbefestfest an zwei Tagen Sonntag den 24. und Montag den 25. Mai zu feiern.

Oldenburg. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und der Deutsche Transportarbeiter-Verband haben zum Mittwoch den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, nach der „Markthalle“ in Oldenburg eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der Gauleiter W. Knost-Hamburg über das Thema „Der mit der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“ sprechen wird. Anschließend an den Vortrag findet freie Aussprache statt. Da es gilt, dem Reichstag und der Deutschtage zu demonstrieren, ein wie dringendes Verlangen die Angestellten und Arbeiter auf die endliche Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben, ist es Pflicht aller Handlungsgehilfen und Handelsreisenden, zu dieser äußerst wichtigen Versammlung zu erscheinen.

— Wahlprotokolle gegen die Gültigkeit der Vorschlagslisten bei den Ausschüssen der Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg sind eingeleitet von gewerkschaftlicher und bürgerlicher Seite. Der Protest von gewerkschaftlicher Seite stützt sich darauf, daß bei der zweiten Einreichung der Wahlvorschlüsse der Bürgerlichen die unterschriebenen Erklärungen der Vorgesetzten überhaupt nicht eingereicht sind, also auch in der Zeit, in welcher Mängel bei der Einreichung der Vorschlagsliste beseitigt werden können, diese Mängel nicht abgestellt sind. Bezeichnenderweise hatte der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse die Vorschlagslisten von dem erteilten Wahlanschreiben zu der eingereichten Bürgerlichen Vorschlagsliste zum zweiten Wahlanschreiben beigefügt und so dem Vorstand vorgetauscht, als handle es sich um Erklärungen zur zweiten Vorschlagsliste. Nachträglich stellte sich dies fahrbare Verfahren heraus und so ist tatsächlich bei der Einreichung der Vorschlagsliste nach dem zweiten Wahlanschreiben eine namentliche Erklärung der Vorgesetzten über die Annahme der Wahl überhaupt nicht vorhanden. Der Wahlprotest von bürgerlicher Seite stützt sich darauf, daß bei der Einreichung der Vorschlagsliste zum zweiten Wahlanschreiben die unterschriebene Erklärung nicht zugleich mit dem Wahlvorschlusse eingereicht sei, sondern die Erklärungen bald darauf eingereicht wurden, also nach in der Frist, die für die Beseitigung von Mängeln vorgezogen sind. Man achte auf beide Gründe, auf welche sich die Proteste stützen. Der Protest der Gewerkschaftler rügt, daß die Bürgerlichen unterschriebene Erklärungen bei dem zweiten Wahlanschreiben überhaupt nicht hergegeben haben; der Protest der Bürgerlichen rügt, daß die Gewerkschaftler diese Erklärungen in der Frist der Beseitigung von Mängeln eingereicht haben, statt unmittelbar mit der Vorschlagsliste. Der Wahlprotest der Bürgerlichen erkennt mit seiner eigenen Kräfte an, daß ihr Wahlvorschlusse ohne die unterschriebenen Erklärungen unzulässig sein muß, da auch in der Zeit zur Beseitigung von Mängeln diese nicht beseitigt sind. Die bürgerlichen Protestler haben somit mit ihrem Protest ihrer eigenen Sache einen schlechten Dienst erwiesen.

— Beim hiesigen Infanterie-Regiment soll ein Gezeiter verhaftet worden sein, der auf dem Kompaniebüro zur Aushilfe beschäftigt wurde und unter dem Verdachte stand, aus Briefen seiner Kameraden Geld entwendet zu haben, was durch die vorgenommene Spindrevision angeklagt bestätigt wurde. Ferner sollen noch eine Anzahl Schlüssel gefunden sein, mit denen er in Abwesenheit der Kameraden die Spinde öffnete.

— Töblich verunglückte am Mittwoch ein Arbeiter, der mit dem Kohlenwagen bei der Kaserne am Pferdemarktplatz beschäftigt war. Einer der Kohlenwagen kam bei dem Abblenden ins Rollen, wobei ein Arbeiter zwischen Wagen und Staket geriet und dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Das Befinden des so schwer verletzten Lokomotivführers gleichen Steffen aus Bürgerfelde gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Die Verletzungen machten einen operativen Eingriff notwendig, der gestern vorgenommen worden ist. St. liegt noch beunruhigtes darnieder. Verletzt sind namentlich die Unterleibsteile.

— Dienstag nachmittag eben nach 1 Uhr entlud sich über der Stadt und deren Umgebung ein kurzes, aber ziemlich heftiges Gewitter. In dem benachbarten Mehjendorf traf, wie die „Nachr. f. St. u. L.“ mitteilen, ein Blitzstrahl die Mühle des Mühlensöbiger Meyer an der Chaussee zwischen Mehjendorf und Fien. Er zündete und setzte das Mühlens-Anwesen in Flammen. Die schnell zur Hilfeleistung herbeieilenden Nachbarn konnten des Feuers nicht Herr werden und so brannte die Mühle nieder. Bismlich bedeutende Mengen Frucht saßen den Flammen zum Opfer. Vor Jahresfrist, auch in den Tagen vor Ostern, wurde die Mühle schon einmal vom Blitz getroffen, der allerdings nicht zündete, aber einen

17jährigen jungen Mann aus der Nachbarschaft, der darin Schuß erlitten hatte, tötete.

Osternburg. Wie alljährlich so feiert auch an diesem Ostern der Arb.-Nachfahr.-Verein Wanderlust seinen Osterball in der „Lohnhalle“, bestehend in Kunst- und Reizefahrten und Radballspiel, wozu Genossen und Genossinnen freudlichst eingeladen sind.

Delmenhorst. Deffentliche Wählerversammlungen finden in den nächsten Tagen im Amte Delmenhorst statt. Die erste Versammlung findet bereits am Sonntag den 11. d. M., abends 8 Uhr, in Elmloh im Lokale der Witwe Himmelskamp statt. Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt und Redefreiheit.

— Eine Versammlung der Korfarbeiter. Krankenliste findet am 10. d. M., nachmittags 4 Uhr, in Sudmanns Hotel statt. Wegen äußerst wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

— Der Sprechtage beim Amtsgericht Delmenhorst am 11. April fällt bei allen Abteilungen aus.

— Sittliche Verfehlungen soll sich der hiesige Stadtkammerer zu schulden kommen lassen haben. Die Polizei stellt Ermittlung an, über dessen Ergebnis bislang nichts bekannt geworden ist. Es handelt sich um Vergehen gegen § 183 des St.G. (Unzüchtige Handlungen, die öffentliches Vergessen erregen). Ob es sich um krankhafte anormale Veranlagung handelt bleibt noch festzustellen. Da durch Gerichte und die hiesige Presse in dieser Sache allgemein von einem Beamten des Rathauses gesprochen wird, hielten wir aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber den Rathausangestellten, allgemein eine nähere Bezeichnung der Person auch vor Abschluß der eingeleiteten Untersuchung für richtig.

— Dem gestrigen Schweinemarkt waren 838 Porstentiere zugeführt. Bei flottem Handel kosteten Ferkel 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche. Für Füttertschweine wurden 30 bis 40 Mk. bezahlt.

Wildehausen. Bürgermeister Schetter wird nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit wegen seines Gesundheitszustandes von seinem Amte zum 1. Mai zurücktreten. Vier Generationen der Familie Schetter stellten hintereinander den Bürgermeister der Stadt Wildehausen.

Nordenham. Im Anschluß an die Schulentlassung findet am Ostermontag in Witters Lokal in Alvens ein Elternabend statt, zu dem die gesamte Arbeiterschaft mit ihren Angehörigen eingeladen ist. Jungendliche Personen sind frei, Ermadchen zahlen 30 Pfennig Eintritt. Es ist für ein würdiges Programm mit einer dem Tage entsprechenden Festeide gefordert.

— Die beliebteste Volkshilfsbildungsstätte in Nordenham. Schon oft ist an dieser Stelle unsere Zentral-Bibliothek und deren überaus guter Erfolg in würdiger Weise erwähnt worden. Es gehört mit zu den größten und heiligsten Forderungen und Leistungen der Arbeiterorganisationen, gerade dort, wo Behörde und Kommune in dieser Hinsicht noch weit zurück sind, daß die Arbeiter sich selbst etwas schaffen, das ihre Mitglieder zu gebildeten und denkfähigen idealen Menschen erzieht. Und wenn schon im ersten Jahr in unserer kleinen Stadt aus der Bibliothek 6000 Bände ausgeliehen sind, so ist das ein Resultat, das wir mit gewissem Stolz verzeichnen können. Unermüht soll dabei nicht bleiben, daß von den hiesigen 500 Organisierten auch noch ein großer Teil infolge der augenblicklichen trostlosen Arbeitszustände am Plage auswärts beschäftigt ist und nur Sonntags nach hier kommen. Nach einer Statistik in der Zeitschrift „Die Neue Zeit“ gab es in einem Jahr die Bibliotheken der viel größeren Städte Danzig nur 5000, Königsberg nur 3800, Nürnberg in Bayern nur 2000, Regensburg nur 1500 usw. Bände aus. Die ständige Leserzahl der Nordenhamer Bibliothek betrug im Januar 1913 erst kaum 50, im Januar 1914 dagegen 284. Es ist letzthin schon öfters bemerkt worden, daß die Bibliothek in zwei offenen Stunden von zirka 150 Lesern besucht worden ist. Sind denn die Leser von der kleinen Bibliothek befriedigt worden? Das zeigt das Resultat: Die meisten kommen immer und immer wieder. Und wie viele gute Früchte brachte schon das erste Lesjahr: Da sind schon viele frühere Leser der verderblichsten Schand- und Schmutzliteratur, heute lesen sie mit Vergnügen Dickens, Dumas, Silencron, Freytag, Tolstoi und Zola. Viele andere betrieblen früher ihre freie Zeit in Wirtshäusern, heute besuchen sie ebenso fleißig die Bibliothek. Neulich sagte ein Freund vom Fabrikarbeiterverbande: „Die Kollegen, die die Bibliothek besuchen, kann ich mir denken, die kommen nämlich auch in die Versammlung!“ Lesen weckt also das Interesse an der Bewegung. So ließen sich schon hunderte von Beispielen anführen, aber jeder wird die Erfolge einer solchen Stätte — wenn auch erst nach Jahren — selbst zu schätzen wissen. Bemerkte soll hier nur noch werden, daß vor kurzem ein hiesiger höherer bürgerlicher Beamter — allerdings ein wirklich liberaler und gebildeter Mann — unsere Bibliothek besucht hat und erkannte war, dort die Erzeugnisse unserer ersten und modernsten Dichter und Schriftsteller, trotz der kleinen Bibliothek, schon recht vielseitig aneinander gereicht zu sehen. Er sagte u. a.: „Was hier die Arbeiter sich schaffen, daß sollte jeder einmüßigen vortellhaft denkende Vertreter unserer Stadtkommune zur Unterstützung beantragen!“ Nun, wir organisierten Arbeiter von Nordenham wissen, was wir von unserem heutigen Stadtkammler zu erwarten haben. Besser wäre hier allerdings der Zuspruch angebracht, als zu einem Kammerherrn und Rentner.

— Wir sind stolz auf ein solches Zeugnis bürgerlicherseits. Setzler aber noch auf unser günstiges Resultat. Aufbauen und erweitern werden wir aber unsere Bibliothek mit eigener Kraft im Hinblick auf die daraus zu erhaltenden Früchte, als die geistigen Waffen, die das Proletariat zum Befreiungskampfe braucht, die am besten in unserem Kampftiede zum Ausdruck gebracht sind.

Bieren. Die Kontrollversammlung findet am 28. April im Gasthaus zum goldenen Löwen in Einwarden, vormittags 11 Uhr für die Jahresklassen 1901—08, nachmittags 2 Uhr für 1909—1914 und alle Erlaßberechtigten statt.

— Die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes findet nicht am Sonntag den 11., sondern den 18. d. M. statt.

Ginswarden. Wie uns schon mitgeteilt wird, gibt das Bremer Künstler-Ensemble am ersten Osterfeiertage ein Gespielt hier im Hotel zum goldenen Löwen, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen. Die Bremer Künstler haben überall wo sie gastierten, die größten Erfolge erzielt, was die Kritiken von Emden, Leer, Aurich, Norden usw. beweisen. Zur Aufführung gelangt das entzückende Lustspiel „Unsere Käse“ oder „Im Gulenest“. Wir kommen noch näher darauf zurück. Billets sind im Vorverkauf bei Bismann, Hotel zum goldenen Löwen, zu haben.

Emden. Bei der Firma Koffel u. Co., die mit der Errichtung der Bauarbeiten für den Norddeutschen Lloyd beschäftigt ist, herrschte am Dienstag Arbeitsruhe. Die mehrere hundert Maurer und Bauarbeiter hatten an dem Morgen die Arbeit niedergelegt, weil sie mit dem Verhalten der Firma, resp. einiger Angestellten, nicht zufrieden sein konnten. Eine am Dienstag abend stattgefundene Sitzung von Vertretern des Bauarbeiterverbandes mit den Arbeitgebern kam zu dem Ergebnis, daß am Mittwoch früh die Arbeit zunächst wieder aufzunehmen sei. Es sollen aber alsbald Ermittlungen über die Ursache der Differenzen angeestellt werden, und werden die offensichtlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

— Die Kalamität der Wohnungsnot in unserer Stadt macht sich auch in den Vermietungen städtischer Wohnungen bemerkbar, indem bei neuen Abschlüssen bedeutend höhere Mieten erzielt werden. So ist das Haus, Große Brückstraße 54 an die Firma Goffens weiter vermietet, wobei der Mietpreis von 400 auf 600 Mark gestiegen ist. Ebenso ist es mit der Vermietung der Klumberburg. Zur Gange sollen aus der Klumberburg 500 bis 600 Mark jährlich an Miete mehr herauskommen.

— Vor einiger Zeit hatte es die „nächliche Zuerer“ der Dampf im Saen einem anscheinend ganz Herböden angehen, und er machte seinem bedrängten Herzen in einem Eingeladen in der hiesigen Presse Luft. Der gute Mann hat anscheinend keine Ahnung von dem Verantwortungsbollen Amt, das die mandatorierenden Schlichter zur Nachtzeit haben. Es ist ihm auch schon diesbezüglich Antwort geworden. — Jetzt macht sich ein anderer verwöhnter Mann daran, gegen das Fahren, Fahren usw. der Automobile zur Nachtzeit seine Stimme zu erheben, weil „der Bürger seine wohlverdiente Ruhe“ nicht genießen kann. Diesen Leuten mit den überempfindlichen Nerven wird wohl kaum zu helfen sein, denn Friedhofsrube läßt sich auch des Nachts in einer verkehrsreichen Stadt nicht einführen.

Oberstein. Am Dienstag ist hier der Kaufmann Peter Jungbluth im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war lange Jahre Vertreter der Stadt Oberstein im Oldenburg Landtag. Bei der Wahl nach dem neuen Wahlgeseß im Jahre 1911 wurde er durch unseren Genossen Paul Hug ersetzt. Jungbluth gehörte der nationalliberalen Partei an.

Briefkasten

J. Delmenhorst. Brief ist erst gestern abend fünf Uhr hier eingegangen, daher sind Ihre Sendungen nicht aufgenommen. Das Versehen muß bei der Post liegen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Don 8. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Boldt. Berlin, nach Neuport, gestern von Gibraltar. Boldt. Branderburg, von Galesdon, gestern auf der Weser. Boldt. Erlangen, von Bralsten, gestern Wisminger passiert. Schnell. Rait, Wih. L., von Neuport, gestern nach der Weser. Schnell. Kronpr. Geelie, nach Neuport, heute Dover passiert. Boldt. Rheinland, von Kultraaten, gestern in Antwerpen.

Postwässer.

Freitag, 10. April: vormittags 0,35, nachmittags 1.10

Des Karfreitages wegen gelangt die nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes erst am Sonntagabend zur Ausgabe.

26 Dienstmädchen suchen noch nach dem allerbesten Schutzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter. Pilo schwarz, braun, gelb, weiß. Verlangen Sie bitte nur Pilo. 194

Abzahlungsgeschäft
H. Thelen Möbel, Betten
Kohlentorstr. 20

Bäcker- und Konditoreien
J. Abels Wilhelmshavenstr. 21
Thüringer Brotbackerei

H. Ahlrichs, Grenzstraße 40
Küstringen,
Bismarckstr. 4.

J. Ahmmeil, Eisenbahnstr. 12

Bandagen u. Gummwaren

Friedr. Kuhlmann
22 Bismarckstr. 22
Spezialhaus für Krankenpflege
und Optik
Lieferant sämtl. Krankentassen

Barbiere und Frisuren
Fröblich Schillerstr. 16
Herr- u. Damenfris.
John. Karasch Peterstr. 44, Herr-
u. Damen-Frisier.

Beleuchtungsgegenstände
Anton Bimarsch, Küstringen 1
Bismarckstr. 29, Tel. N. 286
Lager aller elektr. Artikel
für Strark- und Schwachstrom

Julius Harms
Licht- u. Kraftanlagen, Elektr.
Beleuchtg. Wilh. Marktstr. 16

A. Schmitt
Mitscherlichstr. 10, Tel. 656
Installation -> Fahrräder.

Beerdigungs-Institut Sargmagazin
Anton Eggerichs
Mitscherlichstr. 23
Uebernahme gauter Beerdigungen.

Berth. Onnen
Ulmstraße 20
Uebernahme gauter Beerdigungen.

Wilh. Wehn
Kaiserstr. 114
Beerdigung, Ueberführung,
Geschäftsleitungen

Chokolade, Cacao etc.
Bremer Chokolade-Fabrik
Hachez & Co.
Cacao, Chokolade, Confitur.

Cigarren und Tabakhandlung
C. J. Arnoldt G. m. H.
Spezialitäten:
Admirals-Cigarre
Schweres Geschütz

F. Brandt, Wilhelmshaven
Bismarckstr. 25, am Park-Englis.
Cigarren, Tabako
Th. Fleckel u. K. K. u. G. K. K.
A. Kühn, Gökkerstraße 4.

H. Peters, Cigarren, Friederikstr.
Ed. Pohl, Cigarren, Friederikstr. 24.
Wolff - Cigarren u. Cigaretten,
Koppenh. Str. 4. -

Fleisch- und Wurstwaren
Siems Kraft-Fleisch
muß jede sparsame
Hausfrau kaufen

J. G. Siems
Hoflieferant
Apoll. Oldenburg
In allen einschlägigen
Geschäften zu haben.

Wilh. Ahrens
Bismarckstraße 17
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Karl Franke
Thür. Schlachtereier u. Wurst.
Fabrik. - Bismarckstraße 53.

E. Langer
Wilhelmshaven, Neustr. 10.

Simon Vohs Nachf.
Schlachtereier u. Wurstfabrik
Ulmstraße 2. -

Joh. Storm
Einigungsstraße 28
ff. Fleisch- und Wurstwaren
zu billigen Tagespreisen.

Georg Weber
Rüstringen, Gökkerstraße 9,
ff. Fleisch- und Wurstwaren,
Fettwarenhäuser, Concordia-
Mitscherlichstraße 4.

W. Vert, 8, 7
K. Heidenreich, Fleisch- u. W.
M. Völsch, Wilhelmshaven
Straße 36.

Butter, Käse, Sahne
Reinkes
Dampfmolkerei
empfehlen verschiedene Sorten
Käse, sowie ff. Tafelbutter
Vollmilch, fr. Butter, ein Saure.

Brauereien
Ernst Jockusch
Kronenstr. 1, Fernspr. 1092
Niederlage der
„Felsenkeller“
Herford.

G. Endelmann Nachf.
Wilhelmshaven
Vertret. d. St. Pauli-Brauerei,
Bremen, Franziskaner-List-
bräu, München.
Münchener Wasser- u. Motoren-
fabrik.

Drogen u. Photoartikel
Richard Lehmann
Bismarckstr. 16, Ecke Müllerstr.,
Kleinstes Geschäft d. Braun-
schweigens am Platze.

Haus- und Küchengeräte
E. Sievers
Werkz.-Beschlig, Öfen, Herde
Bismarckstr. 63.

Hüte, Mützen, Pelzwaren
Alberl Krause
Rüstringen II, Gökkerstr. 19
Herrn- u. Damenartikel.

Kaffee und Konfitüren
Thams & Garis
Hamburger Kaffee- und
Konditorei
Tee, Kakao, Schoko-
laden u. Konfitüren
Wilhelmshaven
Marktstr. 29 B

Jever, Morden
Neustr. 294, Tel. N. 118
Aurich, Emden
4 Markt, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kolonialwaren.
Hermann Oesterheld
Whaven, Bismarckstr. 96
Fernspr. 12
Eigene Külln, Gefrieranlagen
Eisfabrik - Kolonialwaren,
Delikatessen, Wild, Geflügel,
und Wein

Dampf-Kaffee-Schnell-Röster.
Herm. Enke
Lilienburgstr. 6, Tel. 743
Kolonialwaren, Drogen,
Farben, Verbandsstoffe,
Cigarren, Cigaretten, u. Tabako

Dieudrich Jürgens
Rüstringen I, Gökkerstr. 33
Spez. Fleisch- u. Aufschnitt

Theodor Franzen
Wilhelmshaven, Neustr. 9
Billigste Bezugsquelle.

D. H. Jürgens Nachf.
Einigungsstr. 28

Onto Meyer
Gökkerstr. 5, gegenüb. d. Park
Spez. Aufschnitt, Käse, Delikat.

Ant. Seetjen
Rüstringen II, Gökkerstr. 33
Spez. Fleisch- u. Aufschnitt

W. Sorgenteufel
ff. Kolonialw., Delikatessen
Simonsbr. am Bismarckplatz.

Wilhelm Wulf
Margarethen- u. Friederiken-
straßen-Ecke.

H. Meynen W., Siebentstraße
Bruno Mitscherlich, Neustr.
ff. Peters, Gefrierstr. 11
Th. Stüding, Einigungsstr. 6
5% Rabatt.
J. D. Wulf, waren, Kartoffeln.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Geschäfte
Besonderer Beachtung empfohlen

Deutsche Nationalbank Kommanditgesellschaft Wilhelmshaven Bismarckstr. Nr. 62,
an Aktien am Bismarckplatz.
Aktienkapital und Reserven Marks 37 000 000,-
Vermittlung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten. Verzinsung v. Spareinlagen:
unveränderlich fest, mit täglicher Kündigung 3 1/2%, mit halbjährlicher Kündigung 4%.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
Peter Höfken, Gökkerstr. 15,
konkurrenzbillige Preise.

Kohlenhandlg.
J. Tammen
Rüstr. Kopperhöfenstr. 15.
Möbeltransport, Luxus-
fuhrwerk u. Kohlenhandlg.
Tel. 779.

Schmidt
Rüstringen I
Genossenschaftstr. 12, Tel. 1
Kleinstes Geschäft d. Braun-
schweigens am Platze.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Priedr. Ippes Bismarckstr. 9
Manufaktur.

A. Hansen Schululensienstr. 16

Käse, Wurst u. Fettw.
M. Klindworth
Kaiser, Ecke Hafenstr.
ff. Kolonialwaren
Weine und Spirituosen.

Lederhandlg.
Ocker & Neveling
Bismarckplatz
Beste und billigste Bezugs-
quelle für Leder u. Schuh-
macherbedarfartikel

Margarine
Fordern Sie nur:
Sanella
Mandelmilch-
Pflanzenbutter-
Margarine
90 Pfg. das Pfund.

Möbelmagaz.
W. Budden
Kaiserstraße 7
Spez. selbstangefert. Möbel.

Gust. Schnittker
Wallstraße 22.
Möbel und Dekoration.

Putz- u. Modewaren
Mise Esmeier
12 Marktstraße 12
Filiale Sande, Kreuzweg
Große Auswahl
Reelle Bedienung.

Schirmfabrik
Luise Bilsback
Marktstraße 6
Solide Preise Große Auswahl

Schuhwaren
Job. Frerichs
Gökkerstraße 41. - Billigste
Bezugsquelle sämtl. Schuhw.

L. Niemann
Zedlinsstraße 6.
Billigste Bezugsquelle.

Spezial-Optik
Carl Gleich
Kronstr. 1a
Optik und Feinmechanik.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Zur Trauring- Ecke
Wilh. Stettin
Bismarckstr. Eck. Bismarckpl.
Größtes Lager in Uhren,
Gold- und Silberwaren.

Wilh. Ramien
Goldschmied und Graveur,
Repart. u. Werkst. Marktstr. 47
Rooststr. 25
Wather Claus Rep.-Werkst.

Likörfabriken Weinhandlungen
C. J. Arnoldt G. m. H.
Aelteste Likörfabrik und
Weingroßhandlung
am Platze

S. H. Meyer
Bismarckstr. 108, Fernspr. 315
Weinhandlung Likörfabrik
Spezialauschank
Lieferung frei Haus.

Hans Meyer
Wilhelmshavenstr. 78.
Rüstr. I. sämtl. Spirituosen.
einweg - andertl.

Photograph.
Carl Bastian
G. m. b. H.
Marktstraße 29 B C.

Verkehrsklokale aufs beste empfohlen
Zur Goldgrube
Gust. Rathmann, Königstr. 17
Klub- u. Fremdenzimmer
ff. Biere vorzügliche Küche.
„Eisenhut“ Gökkerstr.
Fritz Kesting, Neuenroden
„Zentralhalle“, Einigungsstr.

Zahn-Atelier
Zerfuß, Wilhelmshaven, Str. 23

F. Albrecht
Wilhelmshavenstraße 28 1/2,
Ecke Nischenstraße
Zähne von Mk. 3. -

Augustfehn
Wilh. Orth
Manufaktur Konfektion
Haushaltsgegenstände

H. Stapelfeld
Billigste Bezugsq. f. Manuf.
Konf. u. Schuhw. u. Berufsbekleidg.
Original Mosberg, Bielefeld.
E. Berthms, Dampfbackerei
J. W. Leonhards.

Blexen Einswaren
Tischerei
H. Engelmann u. Möbellager.
H. Tüscher Uhr, Goldw.,
Optik.

Brake
Fr. Brumund
Billigste Bezugsquelle für
Manufaktur, Konfektion
Arbeiter-Garderoben
Spezialität: Betten.

Diedr. Decker
Verkehrsklok. d. Gewerkschaft.
Bahnhofstr. 65, 1. Minde u. Bahnh.

Aug. Cordes
Arbeitszeuge, Unterzeuge,
Betten, Manufaktur- und
Modewaren.

H. F. Grape
Lederhandlung, Schuhmach-
bedarfartikel, Schuhmach-
maschinen, Manufakt.

A. Aschenbeck, Herrenkon-
fektion, Hüte, Mützen,
Hermann Haase Schiachtereier
Wurstgeschäft

P. L. Jansson Arbeitergard.
Papier- und Schreib-
L. Junkk waren, Breitstr. 82

H. Koring
Konsthaus
Steinbierhalle

Manufakturwaren
John. Elm und Modewaren.

Wilh. Schäfers Konfektionsh.
Möbelschmiederei.

Ed. Schmidt Rep.-Werkst.
Weser-Drogerie W. Poppe
Bismarckstr. 66.

Jever
G. Reese
Manufaktur- und Schuhwaren
Heimleide-Jever.

J. M. Valk Söhne Nachf.
Konfekt., Manufakt., Weis-
u. Schuhwaren Burgstr. 35.

Varel
Kaufhaus Weiss
Vorteilhafte Bezugsquelle
für Schneiderinnen.

Aug. F. v. Essen
Varel. Große Auswahl in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Billigste Preise.

Heinr. Gerdes
Neumarkt 9.
Spezialh. f. Herren, Knaben-
u. Arbeitsgard., Herren-Artik.

Ernst Keidel
Billigste Bezugsquelle für
Leder- u. Schuhmacherbedarf

H. Schickler
Herrengard., Berufsbekleidg.
von Schuwaren, Schloßstraße 18.

Thams & Garis
Hamburger Kaffee-Lager
Obernstraße 10.

A. Bäcker Schiachtereier und
Wurstfabrik

H. N. Blum Manuf., Kolonial-
waren, Cigarren, Cig.

Fr. Grabmann Manuf.
Leder- u. Schuhw.

S. Herzberg, Chem. Wäscherei.
Kirenhofstr. 9.

Sande
Sander Brot-Fabrik
A. Aries, Tel. 136

Johns. Heeren
Bäckerei u. Mühlbetrieb.

H. Hinrichs
Bäckerei u. Mühlbetrieb.

Zetel
Rhd. Meynen jr.
Kolonial-, Kurz-
u. Eisenwaren

Fr. Reinolders
Kolonial-, Eisenwaren,
Haus- und Küchengeräte

R. Harms Bäckerei und
Müllerei

J. F. Koch Manufaktur
Aussteuer.

Zwischenahn
Justus Fischer
Manufaktur, Konfekt., Kolo-
nial- und Gemischte Waren
Spezialität:
Berufsbekleidg. für Arbeiter,
Handwerker in großer
Auswahl.
Ausführungen nach Maß.

Fr. Bruns jr.
Herren- u. Knaben-Konf.,
Manufakt., Kolonial- u. Kurz-

Oldenburg
Deutsches Pilsner
das gehaltvollste Bier
Oldenburg's

Brauerei Ehlers.
A. Wücher, Oldenburg I. G. R.

M. Behr, Achtern-
straße 33
Billigste Bezugsquelle aller
Arten Schuwaren.

H. Bodenstab
Heiliggeiststr. 6
Optisch-mechanisch. Institut.

Leer
L. Gerdes, Mühlensstr. 21
Herr-, Bürsell-, Kab.-Anz.
einzelne Jacketts, Hosen u.
Westen, Wasche, Schlppe,
Hüte, Mützen, Hosentücher,
Unterzeug, Seidene u. Stoffe
emil. Arb.-Stichen, Berufsbekleidg.
Orig. M. Mosberg, Bielefeld.
Schuhe f. Dam., Herr., Kinder
solide Ware, billige Preise
stets große Auswahl.

Löwen-Brauerei
Inh.: E. Rothe
Telephon 229.

Sanderbusch
D. Becker
Kolonialw., Hausdandessach.
Kohlen-u. Kartoffelhandlg.

Oldenburg-Eversten
R. Dellas
Haus- und Küchengeräte.

Herm. Meditz
Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder und Zubehörteile.

Heinr. Wönisch
Uhren
Gold- u. Silberwaren
Herrengarderob.

Karl Diers Manufakturw.
in Konzer- und Balk-
Oldenb.

Z. Fröhl, Wiederkehr
Balkal

Oldenburg
H. Munderloh
Langestraße 73
Fahrräder, Nähmaschinen, u.
lokale Zubehörtelle und deck
billig

Oldenburger
Schuhlager
Rob. Lindner Nachf.
Langestraße 85.
Billigste Bezugsquelle für
solide Schuwaren.

Ernst Benken
Haarstraße 28
Woll-, Weiß- u. Kurzwaren
Mechanische Strickerlei.

G. Bruns Fabriklager von
Herren-, Knaben-
und Arbeitsgarderoben.
Soko Haaren- u. Motoren.

Herm. Bruns, Lindenstr. 14
Empfehle mein vorzügliches
Schwarz- und Grau-Brot.

C. Haverkamp
Haarenstr. 32. Schlüterbrot,
Graubrot, Schwarzbrot und
Pumpernickel

Georg Heyer
Achtenstraße 27
Uhren, Goldwaren und Optik

G. Horn
Achtenstraße 42/43
Spezialgeschäft f. Damenputz

Herm. Hoting
Donnerschwee 17
Schuwaren u. Rep.-Werkst.

J. W. Luchemeyer
Nadorsterstraße 76
Manufaktur u. Arbeitergard.
Joh. Mehrens
Samenhandlung
Künstliche Düngemittel
Gärtnerische Bedarfsartikel.

Mölkerei Aug. Schmidt
Nadorsterstr. Chaussee 24
Eisenstr. 3. Müll. Wamm 124

Mölkerei D. H. Rudensch
Johannstr. 11-3, Achternstr. 7
Gaststr. 38. Nelkenstr. 1
Ehmerstr. 52, Nadorsterstr. 114

Moorriemer-Haus
Inkl. Emil Stolle, Langestraße 7,
Diedr. Rosenbohm Markt
Möbelfabrik, Eigenes Schleierei
und Holz-Werkstatt

Carl Schäfer
Langerstr. 17
Galanterie-
Lederwaren, bill. Bezugsq.
f. Klub- u. Vereinsbesitzer

E. Willers Nachf.
Nadorsterstr. 6
Eisenwar., Haus-Küchenger.

Richard Zierrath
Haarenstr. 54
Manufaktur, Betten u. Wasche

„Zur Linde“
Gustav Krüdberg, Olfener
Chaussee. Klub- u. Balkal.

Lindenhol Klub- u. Balkal.
Nadorsterstr. 87.

A. Berwald Cig.-Fabr. Jom-
erstr. 34, Nadorstr. 174

Udo Grosse ff. Schweinemetz
Haaenstr. 28.
Fr. Hartenst. Fabrik- u. Reparat.

A. Jahnke Alexanderstr. 8
Tucherei u. Möbelfab.

K. E. Poppanken f. Pfordamsstr. 14
H. Rickloffs f. Pfordamsstr. 2. Fahr-
zeug- u. Seilfabrik

Pr. Swoboda Julius Mosseplatz 5
Cigarren u. Cigaretten

Friedr. Krüger
Cigarren, Cigaretten, Tabako
gegründet 1864
Oldenburg
Rüderer Damm 2. Markt
Nadorsterstraße 2. Stau 16-17
Haarenstr. 38
Oldenburg
Bremersstraße 14.

Clemens Hitzegradel Comp
Pitterstr. Oldenburg, Kühlenstr.

Mariensiel
Fr. Hilker
Mariensiel Hof
gg. Gartenw. u. Verreinsaal

Rüsteriel
(Himmelsricht)
J. L. Haake
Rüsteriel, Geschäftshaus
für Manufaktur, Kolonial-
Eisen- u. Kurz-, Fahr. etc.

Rüsterieler Hof
Jeden Sonntag Tankkränzen
Anzeig. Familienausgaben
u. E. Büttner Manufaktur- und
Kolonialwaren.

Cerh. Reiners Bäckerei und
Conditorei.

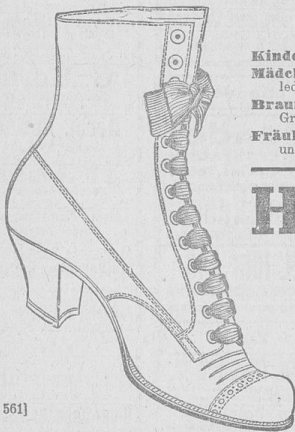
F. Vollbracht Schuhlag., Repa-
ratur-Werkstatt.

Delma
Fahrräder
AMALIE PILZEN VERTEILUNG

Holthaus

Extra-Angebot nur solider Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

Für Ostern:



561]

Kinder-Stiefelchen, 18-22, in vielen Ausführungen, von 1.60 an
Mädchen- und Knaben-Stiefel, stark und solide, gutes Box-
 leder . . . Grösse 31-35 5.50 27-30 5.00 25-26 4.50
Braune Mädchen-Stiefel, in schöner Auswahl
 Grösse . . . 31-35 6.50 27-30 6.00 25-26 5.50
Fräulein-Halschuhe und Schnürstiefel, 36-39, mit engem Schaft
 und niedrigem Absatz von 6.90 an

Damen-Halschuhe, in über 60 Dessins, alles was die Mode an
 wirklich Schönen bringt von 4.50 an
Damen-Schnürstiefel, besonders reiche Auswahl, auch für starke
 Füße, Weichschaffstiefel von 6.90 an
Herren-Schnürstiefel, Zugstiefel, Schnallenstiefel
 sind meine Spezialität!
 Feine Schnürstiefel mit Lackkappe von 5.90 an

Herz- Stiefel

der Stiefel der eleganten Welt.
 Das Vornehmste in Geschmack.
 Das Beste in Qualität.
 Das Bequemste in Passform.

Für Damen

Das Beste
 Das Schönste
 Das Feinste
 Das Neueste

Für Herren

Sie sollen



gerade jetzt im Frühjahr dazu
 über eben, Schutzzeug nach
 hygienischen Grundsätzen ge-
 arbeitet, **System Dr.
 Chr. Diehl**, zu tragen.
 Dadurch erhalten Sie Ihre
 Füße gesund u. leistungs-
 fähig. **Dr.-Diehl-
 Stiefel**, naturgemässe
 Fussbekleidung mit allen
 hygienischen Vorzügen.
 Nur echt, wenn Sohle
 und Bordüre den Namen
Dr. Chr. Diehl
 tragen.

Joh. Holthaus Nachf. Neue Str. 5. Gökerstr. 22.
 Wilhelmshavener Str. 30.

Freie Turnerschaft Rüftringen.

Am Sonntag den 11. April
 abends präz. 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im „Odeon“, Nordstraße.
Wichtige Tagesordnung!
 Das Erscheinen aller Turner
 und Turnerinnen sowie der passiven
 Mitglieder erwartet. [553]

Der Vorstand.
 NB. Heute, Donnerstag: Ver-
 sammlung der 2. Abteilung
 im „Odeon“.

Eala frya Fresena

Des Hierfestes wegen findet
 die Versammlung nicht am 11.,
 sondern am Sonntag den
 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr
 im Vereinslokal Friedrichshof
 statt. Der Vorstand. [562]

Bürgerverein Neuende.

Sonntag den 11. April,
 abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Müller, Neuende Hof
 547 Der Vorstand.

Bürgerverein Accum.

Die nächste
Monats-Versammlung
 findet am Sonntag den 18. April
 abends 8 1/2 Uhr bei Böck, Antons-
 lust statt.
 Wegen wichtiger Tagesordnung
 ist vollständiges Erscheinen er-
 forderlich. Der Vorstand. [558]

Volkshütte Rüftringen

Freitag: Geschlossen.
 Sonntag: Linien mit Wurf.

Wenn steht vor der Tür. Für
 die Hausfrau nun die wichtigste
 Sorge, zum Feil vorzüglichen, gut
 getateten Kleiden, Futterstoffen
 usw. zu erhalten. (Wollstoffe
 natürlich nicht zu vergessen.) Sie
 bekante Stoffabrik M. Jenning
 ist hierfür seit mehr als Mensche-
 alter bekannt und erbringt gütige
 Befehlungen schon jetzt. [492]

Prima Kalbfleisch

empfeht zu den billigsten Preisen [576]
Adolf Wunsch, Marktstr. 41.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.
Empfehle zu den Feiertagen

prima Kalbfleisch in allen Preislagen, sowie
 alle anderen Sorten Fleisch u. Wurstwaren
 zu den billigsten Tagespreisen. [577]

Ferner Knochenhäuten (Dielenrauch) à Pfd. 1 Mt.
Carl Ahrens, Schlächtermeister,
 Peterstraße 92. — Rüftringen — Peterstraße 92.

Friedrichshof

Besitzer: H. Sussbauer.
 — Am ersten Osterfeiertage: —

Grosses Sensations-Gastspiel der
Meistersinger von Nürnberg
 Beginn 8 Uhr abends. [541]

Elisenlust.

::: Am Karfreitag und :::
 an den beiden Osterfeiertagen Konzert.
 Entsprechend gewähltes Programm. [572]
 Zu regem Besuch ladet freundl. ein **Paul Pfeiffer.**

Metallbetten

on Private. [526]
 Katalog frei
 Holzrahmenmattas, Kinderbetten,
 Eisenmöbelfabrik, Suhl in Th.

Todes-Anzeige.

Heute, Donnerstag, morgen
 5 1/2 Uhr, wurde uns unser
 t. lieber

Heinrich

nach kurzer heftiger Krank-
 heit im zarten Alter von
 10 Mon., 14 Tagen, durch den
 unerbittlichen Tod entziffen.
 Dies bringen tiefbetrübt
 zur Anzeige.
 Rüftringen, 9. April 1914
J. Michels
 und Frau, geb. Diers
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am
 Dienstag nachm. 3 Uhr vom
 Trauerhause, Heiligenstr. 15,
 aus statt. [594]

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M., abends 9 1/2 Uhr,
 endete ein sanfter Tod das
 fleigende, aber allzeit tätige
 Leben meiner geliebten Frau,
 unserer herzlichsten Mutter,
 Schwieger- und Großmutter

Etta, Margareta

geb. Wienicki [542]
 im Alter von 65 Jahren.
 Dies bringen mit der Bitte
 um stille Teilnahme allen
 Verwandten und Bekannten
 tiefbetrübten Herzens zur An-
 zeige. Der trauernde Gatte
Johann Jhen, n. Angeh.
 Rüftringen, 8. April 1914.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag den 11. April,
 nachm. 3 Uhr, vom Sterbeh.,
 Einigungsstr. 31 aus statt.

Todes-Anzeige.

Welche Hausfrau verucht nicht
 ihre Rump, zum Best selbst
 einen Kuchen zu backen. Es dürfte
 interessieren und liegt schließ-
 lich auf der Hand, daß das Mehl des
 Bäckers das geeignetste ist und nicht
 das gefälschte Getreidemehl usw. Die
 bekannte Professor M. Jenning
 offeriert Bäckereimehl auch
 im Kleinverkauf, 5 Pfd. 80 Pf.,
 außerdem reine Gef 55 Pf. [493]

Kennen Sie meine blauen
Arbeits-Anzüge Marke Panzer
 in bester Körperqualität, sowie in schwerster
 Leinenware, kostet der Anzug . . . Mk. **5.00**
 Machen Sie einen Versuch und Sie bleiben treuer Kunde.
M. Jacobs Wilhelmshavener Str. 57.
 Gökerstr. 70, im Neubau
 des Werftwohlfahrtvereins
 323

Soziales und Volkswirtschaft.

Vom amerikanischen Stahlruß. Der amerikanische Stahlruß hatte im letzten Jahre eine Einnahme von 797 Millionen Dollar und einen Reingewinn, nach Abzügen, von 81 Millionen Dollar. Seit dem Vorjahr stieg der Umsatz von 51 Millionen, der Reingewinn um 27 Mill. Dollar, obwohl die Produktion selbst fast dieselbe blieb. Dagegen konnten die Verkaufspreise bedeutend erhöht werden, während nach wie vor alle Versuche der Arbeiter, sich zu organisieren und zu menschenwürdigeren Verhältnissen zu kommen, in der brutalsten Weise niedergeschlagen werden. Organisierte Arbeiter werden prinzipiell nicht beschäftigt und kirchlich wurde den Sklaven des Stahlrußes sogar verboten, weiterhin solchen Unterdrückungsvereinen und Klubs anzugehören, die nicht durch Statut den Ausschluß geistiger Getränke in den Vereinräumen verbieten!

Unfälle auf Bauten. Nach den Bestellungen der Bauwerks-Versicherungsgesellschaften gab es auf Bauten:

Jahr	Unfälle insges.	Entschäd.	Unfälle Todl.	Verletzte
1913	68 041	14 187	1130	1900
1909	69 965	13 544	1070	1910
1910	72 492	13 407	1053	1911
1911	79 147	13 490	1145	

Aus aller Welt.

Fortners Entfaltungsprüfung. Entgegen einer Meldung, wonach die Klage der Minderjährigen Franziska Würel gegen den Leutnant v. Fortner wegen Verführung von der Zivilkammer des Landgerichts Jüden zu rückgewiesen worden sei, sei mitgeteilt, daß die Affäre noch gar nicht vor dem Gericht verhandelt worden ist, sondern daß der Termin auf den 28. April festgesetzt wurde. Von einer Zurücknahme der Klage kann deshalb auch gar keine Rede sein.

Der Sittenkommissar. In diesen Tagen ging die Mitteilung durch die Presse, die eingeleitete gerichtliche Untersuchung gegen den dem Dienst suspendierten Polizeikommissar Schmidt, den Leiter der Sittenpolizei in Frankfurt a. M., habe nichts Befriedigendes gegen ihn ergeben. Diese Meldung war falsch. Schmidt wird so schwer befaßt, daß der Untersuchungsrichter Schmidts Verhaftung gutgeheißen hat. Es handelt sich um eine Befehlsangelegenheit. Schmidt soll von der Besitzerin eines öffentlichen Hauses in der Altstadt Geschenke und erhebliche Darlehen angenommen und ihr dafür Vergünstigungen gewährt haben. Die Anzeige erfolgte von der Besitzerin eines anderen öffentlichen Hauses, das demnachst geschlossen wird. Die Untersuchung wird streng geheim geführt, und es läßt sich noch nicht sagen, ob sie auf den einen Fall beschränkt bleibt. Nach neueren Meldungen nimmt die Affäre an Umfang zu. So wird dem vormittags eine gewisse Frau Wagner, die Besitzerin eines öffentlichen Hauses in der Wilmersdorfer, im Babofofsviertel, in Haft genommen wurde. Sie soll ebenfalls in die Befehlsangelegenheit verwickelt sein. In der Wilmersdorfer, einer über beleumdete Straße der Altstadt, fanden Hausdurchsuchungen statt. Im Verlaufe der Vernehmungen wurden auch eine ganze Anzahl Unterbeamte der Polizei beschuldigt.

Eine ähnliche Polizeiaffäre wird aus Frankfurt a. M. gemeldet. Dort wurde der Polizeikommissar Ditt in Untersuchungshaft genommen und zwar, wie dem Stadtverordnetenkollegium mitgeteilt wurde, wegen Unachtsamkeit bei Vermittlung von Versicherungsgeschäften, antisemitischer Verfügungen in eigener Sache, Verdacht der Unterschlagung fiktiver Gelder, Vernichtung von Urkunden und Urkundenfälschung.

Theorie und Praxis des Niemand vor dem Reichsgericht. Daß ein Klüßchen in Ehren niemand verwehren darf, das

gilt schon lange nicht mehr, und wer, wegen unerlaubten Klüßchens unter Anklage gestellt, sich auf das alte Wort berufen wollte, würde mit diesem „Rechtsirrtum“ bei seinem Richter Gehör finden können. Wie alles in unserer Zeit, hat auch der Klüßchen bestimmte Rechtsform und unterliegt der Rechtsprechung des Reichsgerichts, dessen 2. Strafsenat sich jetzt mit einem interessanten Fall strafbarer Klüßchen zu befassen hatte. Vom Landgericht Berlin III war am 15. Januar 1914 ein Freier wegen fälschlicher Beleidigung zu einer geringfügigen Strafe verurteilt worden, weil er ein elf-jähriges Mädchen an die entblößten Hüften gefaßt und es ohne Erlaubnis auf den Mund geküßt hatte. Des Angeklagten Erzählung, er habe bemerkt, daß die kleine blutige Niste an den Hüften hatte, er sei dadurch, da er selber Vater von Kindern sei, mitleidig gestimmt worden und habe durch seine Lieblosungen dem Kinde vaterliche Teilnahme bezeigen wollen, konnte ihn nicht entlasten. Das Landgericht erachtete für richtig, daß zwar ein Sittlichkeitsdelikt nicht vorliege, daß jedoch der Angeklagte durch seine Zudringlichkeit die Ehre des Kindes verletze, es somit beleidigt habe. Ueber das unerlaubte Klüßchen wurde ausgeführt, daß ein Kuß „eine intime Einwirkung auf den Körper des Gefügten bedürfe.“ Ohne besondere Erlaubnis dürfe man nur dann küssen, wenn man des stillschweigenden Einverständnisses des anderen gewiß sei, also bei nahen Verwandten, Eltern und Kindern, Liebseuten. Wenn dagegen der andere sich nicht nur zum Scheine ziere, sondern ernsthaft fräube, sei anzunehmen, daß er den Kuß als rechtskräftigen Eingriff in sein Persönlichkeitsrecht betrachte und als Verletzung seiner Ehre betrachte. Aber unter solchen Umständen einem anderen einen Kuß aufzulegen, würde sich daher fälschlicher Beleidigung schuldig. Zur Erfüllung dieses Tatbestandes genüge es schon, daß der Kuß gegen den Willen der anderen versetze; nicht nötig sei es, daß er den Kuß auch selber als beleidigend empfinde. Wer also ein Kind trotz des Sträubens küsse, beleidige es, auch wenn es selber mangels genügender Verstandesreife sich noch nicht beleidigt fühle. Die von dem Verurteilten eingeleitete Revision verwarf das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als ungründet und bestätigte somit die f. u. b. rechtliche Grundfäße der ersten Instanzen, die — wohlgeleitet! — auch auf Klüßchen unter Erwachsenen Anwendung finden.

Säuerwahninn. Die kriegerische Laufbahn des österreichischen Hauptmanns Ritter von Dittmann aus Brunn, der in der Nacht zum Montag in besoffenem Zustande allerlei Geldentante verübte und schließlich durch eine Soldatenabteilung seine Knechtstumpen verhaften ließ, scheint einen jähen Abschluß gefunden zu haben. Hauptmann von Dittmann soll sich nach einer Meldung aus Innsbruck zurzeit in einem Stadium befinden, das man gemeinlich als Säuerwahninn bezeichnet. Er ist auf Veranlassung des Korpskommandos in das Garnisonshospital nach Innsbruck übergeführt worden. Boreit ist der Herr Hauptmann also unerschädlich gemacht worden. Offen aber bleibt die Frage, welches Unheil hätte der betrunkene Offizier anrichten können, wenn es ihm in seinem Dusef betrogenen wäre, den Soldaten den Befehl zum Schießen zu geben. Wenn es möglich war, daß ein betrunkenem Hauptmann in der Kavalerie eine Soldatenabteilung erhielt und ihnen die Verhaftung von Zivilpersonen befehlen konnte, dann ist es auch möglich, daß die Soldaten dem Befehl zum Schießen Folge leisteten. Ein glücklicher Zufall nur, daß der Sauf dem Ritter v. Dittmann diesen Gedanken nicht einfiel.

Schülertragödien. Wegen einer schlechten Sterzenur stürzte sich am Sonnabend mittags in Bremen ein neunjähriges Mädchen in den Alten Hafen. Der Vorfall war von einem Vagabund aus bemerkt worden, dessen Mannschaft sich sofort an die Rettung machte. Es gelang auch, das Kind wieder aus dem Wasser zu fischen. Man brachte

das Mädchen in einen nahegelegenen Schuppen, wo es sich erholt. Das Kind ergrübelte soam, daß es trotz aller Bemühungen nicht verriet worden sei, weshalb es den Tod habe finden wollen. — Bei der Schlussfeier in der Aula des Gymnasiums Kreuznach vergiftete sich der nichterlechte Schüler Saermlich durch Zyanfäsi. — In Pergelbehof bei Rüruberg hat sich ein dreizehnjähriger Knabe, der zu Ostern konfirmiert werden sollte, mit einem Revolver erschossen. Wie die „Münchener Stadtzeitung“ mitteilt, ist die Tat darauf zurückzuführen, daß der Knabe wegen „grober Gotteslästerung“ von der Konfirmation ausgeschlossen werden sollte. Die Frommen jagen, der Junge habe seinem Leben ein Ende gemacht, weil er von Beweihräufungen wegen seiner Tat gepeinigt worden sei, in Wirklichkeit wird es aber so sein, daß er die öffentliche Bloßstellung, die in dem Konfirmationsauschluss liegt, fürchtete. Wie kann der Herrgott, der doch so gültig und mild sein soll, durch ein dreizehnjähriges Kind „gelästert“ werden! Es kann sich doch höchstens um eine kindliche Meberei handeln, die als ein schlimmes Verbrechen aufzuzählen nur ein verheerendes Wudertum fähig ist.

Eine Schauerlat. Ein furchtbares Verbrechen wurde, wie man aus Petersburg meldet, im Tzaritum im Gouvernement Saratoff verübt. Drei Mädchen, die ein junges Mädchen vergewaltigt hatten, schleppten die Unglückliche nachts auf den Kirchhof, und regelten sie dort trotz der herzzerreißenden Hilferufe des Mädchens ein fogar Grabtrog fest. Sie trieben ihr grauiges Werk fogar soweit, daß sie dem Mädchen Wägel durch die Augen schlugen. Kirchhofsbewacher fanden am anderen Morgen das Mädchen zu ihrem Entsetzen tot am Grabtrog hängen. Die Polizei hat sofort Nachforschungen nach den bestialischen Verbrechen eingeleitet, bis jetzt aber keinen Erfolg gehabt. Man glaubt, daß es sich um einen Nachschuß handelt.

Kleine Tageschronik. Die Frau des Staatsanwalts Ahrens in Kottbus, die vor mehreren Wochen im Zusammenhang mit der Affäre Schöffmann beschattet worden war, ist gestern gegen Entlassung einer Kaution aus der Haft entlassen worden. — Der frühere Polizeikommissar Gelle in Borslowitz wurde einem Telegramm zufolge in das Deutsche Gefängnis eingeliefert, da sich ergab, daß er in der Wilmersdorfer Mordhandlungsprozess verwickelt ist. Es konnte festgelegt werden, daß Gelle von dem beurteilten Agenten Lubewitz Geschenke angenommen hatte. Er wurde in einem Sanatorium in Obermit beschattet. — Im Stadtpark zu Eisenach wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden. Der 35 Jahre alte Mann hat das Mädchen und kann sich erschossen. Aus einem bei dem Mädchen gefundenen Brief geht hervor, daß sie Maria Schleicher heißt und aus Jena stammt. Der Erbschene heißt Karl Kade und stammt aus Wuhl. — Auf dem Flughafen von London ist gestern früh der Militärflieger Deane abgestürzt. Er war sofort tot. — Das Oberstgericht in Koblenz sprach die Hauptleute Vogel und Zink von der Anklage wegen Weineids frei. Die Berufung des Gerichtsbeamten wurde bormoren.

Versammlungs-Kalender.

- Freitag, den 10. April.
 Rüstungen-Wilhelmshaven.
 Internationaler Guttemplerorden Loge „Der guten Hoffnung.“ Abends 8 Uhr im „Graf Pöppelitz“, Militärkafé.
 Sonnabend, den 11. April.
 Arbeiter-Turnverein Germania. Abends 8 1/2 Uhr im Tivoli.
 Arbeiter-Turnverein Germania. Abends 8 1/2 Uhr. Zur Stadt Spayens.
 Internat. Guttempler Orden, Loge „Nordseefstrand.“ Abends 8 1/2 Uhr Peterstr. 14.
 Sonntag.
 Urb.-Radf. Verein Engwarden. Abends 8 1/2 Uhr bei Defer.

Es wird noch ganz besonders auf das große, neu erworbene Odrowskische Schuplager bei S. Heinrich hingewiesen. Die gute Ware, die billig verkauft wird, findet stotten Absatz.

kleines Penitikon.

Etwas vom Osterfeuer.

Aus Varel schreibt uns Genosse de Bries:
 Das Osterfest ist an manchen Orten für unsere Schuljugend, neben Weihnachten, ein fest besonderer Freude. Schon gleich nach Neujahr sieht man die Jungens mit einer Fahne, auf welcher die Straße oder der Name eines Stadtteils geschrieben steht, von Haus zu Haus ziehen, um Geld zu sammeln für ein Osterfeuer, welches in der Regel am ersten Oftertage, abends beim Einsetzen der Dunkelheit, abgebrannt wird. Gewöhnlich singen sie dann folgenden Vers dabei:

Wi sammelt to dat Osterfj,
 de olen Teertunnen sind fo dir.
 Willt Se de Froude mit erleben,
 Dann möt Se of'n poor Schoof Stroß utgeben;
 heppt Se sien Stroß, fo gähts us Geld;
 heppt Se sien Geld, fo gähts us Teer,
 dann samt wie moogen mit'n Receptot her,
 heppt Se sien Teer, fo gähts us Tannen,
 dormit dät Se of siene Eunden.
 Siernit is ufe Rede aus
 und gehn wir in ein andres Haus.
 Gaben wir's denn nicht gut gemacht,
 so haben wir's doch zu End' gebracht.

Auf diese Weise kommt gewöhnlich eine kleine Summe zusammen, die dann zur Beschaffung von Feuerwerkskörpern verwendet wird. Noch origineller, wie das Geldsammler, nimmt sich das Holzsammler aus. Ueberall wo nur etwas Gefährlich

zu finden ist, sind die Jungens gleich dabei, dies auf einen Wagen zu laden und nach dem Ort zu transportieren, wo das Osterfeuer aufgebaut werden soll. Auf dem Wagen ist jedesmal die Fahne als Erkennungszeichen aufgespannt. Bei diesen Sammelfahrten wird wieder ein Vers gesungen, der sogar sehr kampfesmutig klingt.

So kampfesmutig wie die Verse, so fleißig sind die Jungens auch dabei, Holz für das Osterfeuer zusammen zu bringen. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn verschiedene Straßen oder Stadtteile für sich ein eigenes Osterfeuer bauen. Es kommt auch manchmal vor, daß der Vers in die Tat veretzt wird, wenn die Holzsammler von dem einen Stadtteil oder Straße in das Gebiet des anderen kommen.

Auch in diesem Jahre hat die Jugend in der Stadt fleißig für ein Osterfeuer gesammelt. Ganz besonders ist es der Bezirk Pelzer-, Peter- und Bergstraße (Pflanzenberg), die ein großes Osterfeuer zusammengedracht haben. Es wird auch ein Feuerwert abgebrannt werden.

Der Wasserinhalt der Erde. Der Wasserinhalt der Erde beträgt nach der Berechnung des Professors W. Galtsch 1 304 068 550 Kubikf. Der größte Teil, d. i. 1 304 000 000 Kubikf. entfallen auf die Ozeane. Den nächstgrößten Wasserinhalt besitzen die Eisregionen, speziell das Eis in den Polargegenden und zwar 3 000 000 bis 5 000 000 Kubikf. Die Seen und Teiche enthalten 250 000 Kubikf. Die unterirdischen Gewässer die gleiche Menge, die Flüsse 60 000, das atmosphärische Wasser 12 800, die Sumpfe 6000 und der Schnee auf der Oberfläche der Erde 250 000. Da der ganze Globus ein Volumen von 1 083 205 Millionen Kubikf. besitzt, so

beträgt das Wasservolumen ein Achtelhundertdreißigstel des Erde-Volumens. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Ing. Carl Fr. Reichel, Berlin SW 48.)

Im Holbein-Verlag in München erschien soeben in zweiter Auflage „Waltidisch Biemengarden“, eine Auswahl der schönsten Gedichte in niederdeutscher Mundart, gesammelt von D. Karstadt. Das mit zahlreicher trefflicher Bildern beehrte deutsche Künstler geschilderte Buch enthält wirklich eine Fülle des Schönen von den niederdeutschen Volksliedern von Simon Dach angefangen bis zu den Dichtern der Gegenwart. Die Reichhaltigkeit der Sammlung springt in die Augen, wenn wir die Abteilungsüberschriften des Buches betrachten; sie lauten: „Min Wderkraut — Waltidisch Land — Waltidisch Volkslied — Waltidisch Balladen — Waltidisch Gedichte — Lust und Led in Waltidisch — För und von de Gören — Van de Teere.“ In diesem Rahmen kommt sich alles, was Fries und Göttingendes, Prohes und Kuitiges, was von der Schönheit unserer Landes-, von großen Taten unserer Väter, von Liebe, Lust und Leid in plattdeutscher Sprache seit Jahrhunderten gesungen wurde. In jedem Hause, wo man sein Land, seine Art und seine Sprache liebt, und stolz ist auf unser Eigenes, was uns von anderen deutschen Stämmen unterscheidet, da sollte man auch diesem kleinen lieben Buche eine Stelle geben, um es in Stunden der Stimmung oder Mißstimmung zur Hand zu nehmen, wo man dann immer etwas stimmungshebendes und stimmungsgebendes darin finden wird. Trotz der kleinen Ausstattung und Illustrierung kostet das auch äußerlich so schmucke Buch nur 1,20 M.

Schön ist die Welt; sei du, o Mensch, auch schön, sei schön und gut, so wird dir's wohl ergöhen. Bedenke: fern von Worten liegen Taten. Wer nicht zu handeln, nicht zu täten mag, von dem wird endlich Welt und Glück verflant.
 C. M. Arndt.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bauungsplan für das Gelände nördlich der Hegelstraße vom Großherzoglichen Amt genehmigt worden ist, wird derselbe hiermit förmlich festgesetzt und liegt vom 11. bis einschl. 24. April d. J. zu jedermanns Einsicht in dem Kataster-Büreaustraße, Zimmer Nr. 7, öffentlich aus. [588] Nürtingen, den 7. April 1914. **Stadtmagistrat.** Ründe.

Freibank

am Schlachthof. **Fleisch-Verkauf** Sonnabends, morgens 7 Uhr und abends 6 Uhr **Schlachthof-Direktion.** Spering. [580]

Der Eis- u. Kühlbetrieb

auf dem Schlachthof hat begonnen. **Eis kostet für Private** Zentner 1.00 Mark. Wilhelmshaven, den 8. April 1914. **Schlachthof-Direktion.** Spering. [581]

Immobil-Verkauf.

Varel. Letzter Termin zum Verkaufe der dem Rentner Rabitz gehörigen, an der Bahnhof- und Wilhelmshavener Straße gelegenen

Befizung

groß 2800 qm steht an auf **Mittwoch den 15. April** nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer.

Die Befizung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage an zwei Straßen und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sowohl zur Verlegung in vier wertvolle Wohnläge als auch zur Einrichtung größerer Betriebe.

In diesem Termine wird der Aufschlag bei annehmbarbarem Gebot erteilt. [429]

Kaufliebhaber ladet freundlich ein: **Hölscher, Auktionator.**

Empfehle frische blische

Eier Stiege 1,35 Mt., bei Abnahme von 5 Stiegen 1,30 Mt. Frische

Bauernbutter Pfund 1,20 Mt. [589]

Joh. Folkerts Nürtingen, Zedeliusstr. 35.

Spred-Apparate

verleiht zu Festlichkeiten billig [597] **Musikhaus G. Leubner, Marktstraße**

Empfehle [568] von heute bis zu den Feiertagen **Prima**

Füllfleisch sowie Nagelholz, Wurstwaren und Hochfleisch in bester Qualität.

Clapen, Hobelmaschinerie Nürtingen, Wellmstr. 24.

Zum Fest! Hennings **Klauen, Weissbrote, Butterkuchen, Streuselkuchen** usw. usw.

in vorzügl. Qualität bekannt wohlfeil. **Moderne, saubere, hygienische Läden!**

Brotfabrik M. Henning Werftstr. 11, Ecke Göker- u. Ulmenstr. Whov. Str. 7, Bismarckstr. Jetz. 160, Ecke Roon- u. Kurze Str. bei ihrem Kaufmann. [526]

Hennings Pumpernickel.

Die schönsten und preiswertesten **Knaben - Anzüge**

zu 2.90 3.60 4.50 5.50 6.00 7.00 bis 15.00

finden Sie unstreitig im Konfektionsgeschäft

M. Jacobs

Wilhelmshavener Str. 57
Gökerstr. 70, im Neubau
des Werftwohlfahrtvereins

222

Eiswarden.

Zum gold. Löwen Am 1. Osterfeiertag, abends 8.30 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des 1. Bremer Künstler-Ensembles!

„Unsere Käte“ oder „Im Gulenneß“.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Gewissig 1,00 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. — An der Kasse: Gewissig 1,25 Mt., 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — Wickets im Theaterlokal zu haben. [557]

Diese frische [568]

Landeier Stiege 1,35 Mt. empfiehlt

Friedr. Staßen Wilhelmshavener Straße 64.

Herrenrad sehr gut erhalten mit Zubehör, äußerst billig zu verkaufen. [578] Schillerstraße 13, part. I.

!! Gute Kleidung billig !!

Grosse Vorräte

Anzüge, Paletots

aus schönen Stoffen, gutgearbeitet in eigener Werkstatt, wie Masssachen. **Knaben-Anzüge** wesentlich unter Preis! [546]

J. Schiff & Co.

Diden frischen Rindertalg

9 Pfund 3 Mark, empfiehlt [604]

D. Hammer, Königstr. 24

Große Ersparnis kann die Hausfrau gewinnen, wenn sie die millionenfach bewährte Schutzform

Diamantine

mit Sparsieb in ihrem Haushalt verwendet.

Fabrikant: Rud. Starde, Melle i. S. [143]

C. M.

(Café Monopol.)

Morgen, Karfreitag

— dem hohen Festtage —
entsprechendes Programm:

Von 11.30 bis 1.30 Uhr: **Gr. Mittagskonzert.**

Von nachmittags 4 Uhr an das so berühmte

Kaffee-Konzert.

Es ladet ganz ergebenst ein **Wilh. Quinting.**

[590]

Billig zu verkaufen [565]

Kinder-Sitz-Pliegewagen und schwarzer Gehrock (schlanke Figur), beides sehr gut erhalten. Nürtingen, Kaiserstr. 11, 3. Tr. I.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Hauswart (Tischler)** Schriftliche Bewerbungen unter N. B. 591 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort, ev. später ein **Rehring-Modentücher.** Zug, Branten, Stellmachermeister.

Gesucht auf sofort ein **Kaufbursche**, 14—15 Jahre. [593] **Konditorei Bismarckstr. 64.**

Kaufbursche gesucht. [566] Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden [556] **Wilhelmshavener Str. 84.**

Gesucht eine **Washfrau.** [548] **Bahnhofswirtschaft Nürtingen.**

Gesucht für leichte Arbeit ein **konfirmiertes Mädchen** für den Nachmittag. [574] **Roonstraße 45 I, I.**

Gesucht auf sofort für den Vormittag ein **Mädchen** (eventuell Dienstmädchen). [590] **Denst Poplawski, Götterstraße 50, Ecke Bismarckstr.**

Die Neußerung

die ich gegen den Arbeiter **Atingen** berg ausgesprochen habe, nehme ich zurück. [550] **Aug. Seitzamb, Obernburg.**

Am Karfreitag

ist die Ausstellung für **Gesundheitspflege**, Marktstraße 88 von 11—1 und 4—10 Uhr [600] **nur für Herren geöffnet.**

Nächster Damentag: Dienstag nach Ostern.

Oldenburg.

Empfehle zu den Festtagen:

Prima frisches Kind- **Kalb- u. Schweinefleisch** sowie alle [582]

prima Wurstwaren. **W. Hepp** Damm 28.

Verloren

Vortemonaie mit Inhalt von **Sedamer Hof** bis **Siedelshagen**. Gegen Belohnung abzugeben im **Sedamer Hof.** [592]

Bettstellen neu- u. gebrauchte **Aleiderschänke, Sofas, Rückenstühle, Kommoden** spottbillig zu verkaufen. [603] **Nürst., Peterstr. 66, Ecke Gerichtstr.**

Nähmaschine

neu, mit Gur. spottb. zu verkaufen. **Nürst., Gerichtstr. 12, unten.** [602]

Ein fast neues **Herren- und Damenrad** Umstände halber billig zu verk. [584] **Grensstr. 58, part. r.**

Die besten **Ammerländischen Dielenrauch-Sinken und Wurstwaren** — liefert — [567]

Friedrich Stassen **Ertes Schindenerhandhaus,** 23Hf. Str. 64, Telefon 597.

Fleisch-Verkauf

von drei frischgeschlachteten **Schweinen**, das Wtd. zu 65 Pf. von **Donnerstag nachm. 4 Uhr ab.** **Nachmitt. 1. Oldenburg.** [569]

Getr. gut reparierte Sänhe zu verkaufen. [560] **Wlandstraße Nr. 5, Schindmacher-Werkstatt.**



Fortsetzung des Fisch-Verkaufs

Louisenstrasse und Göker- und Ulmenstrasse-Ecke bis morgen früh. **Konnak, Telefon 820.**

Altbewährtes, kohlehaltendes Brikett



Goldene Medaille Emden 1888. **Ueberall zu haben.**

General-Vertretung: Fisser & D. Doornum, Emden.

Extra billige Tage

[598] in echt italienischen **Mandolinen, Gitarren (Klumpen), Lauten, Clavis** usw. — Die Preise sind bis zu 25 Proz. ermäßigt. — Anfänger erhalten **Lehrschule** gratis.

Musikhaus G. Leubner, Marktstr.



Zu den Festtagen empfehlen wir: [499]

Weine direkt vom Fass

- ff. Tafelrotwein, fein und voll- 0.80 M.
mundig, à Liter
- Offter Remicher, ein milder blumi- 0.90 M.
ger Mosel, à Liter
- Tarragona Port, kräftiges volles 1.05 M.
Bouquet, à Liter
- Reiner Insel-Samos, sehr delikat, 0.90 M.
à Liter

Gefässe sind mitzubringen!!

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Weinen, Schaumweinen, Likörne und sämtl. Spirituosen.

C. J. Arnoldt

G. m. b. H.
Abteil. Getränke-Spezial-Geschäft.
Roonstrasse 16, alte Nr. 111.

Gartensamereien

in bekannter, vorzüglich leim- fähiger Qualität
Original = Sternmarke
— empfiehlt — 142

Rich. Behmann

Bismarckstr. 68, Ecke Müllerstr.,
Burg-Drogerie, Marktstr. 6,
Kreuz-Drogerie, Wüh. Str. 82,
Germania-Drogerie, Gösterstr. 78.



Zu Karfreitag u. Ostern große Zufuhr:

Seibbut im Anschnitt, Steinbutt, Zander, Fluhhecht, Brassen, Schollen, Rotzungen, Schellfische, Fischcarbonade, Kabeljau, Seelachs, grüne Deringe, Meier Kästlinge, Matiesheringe, Bismarckheringe und Rostmops für Wiederverkäufer billig!!!
Bestellungen erhalte rechtzeitig.

Joh. Stehnke,

Dänische Fischgroßhandlung,
Rüstringen,
Wilhelmshavener Straße 29.
563] Telefon 732.

Ausnahmepreise für König!

Um ein größeres Quantum gar- reimen deutschen Honig schnell zu räumen, verkaufen wir, so lange der Vorrat reicht, auf beiden Wochenmärkten zu Ausnahmepreisen. Es folgen je h t:

- Lech-Honig 10 Pfund 7.50 Mk., Seimhonig 10 Pfund 6.50 Mk.

Wüh. Winter. Wüh. Schüsselburg, 126] Müllerstraße 20.

Jetzt ist's Zeit Ihr Fahrrad

emallieren veru i de In in stand sehen zu lassen. Garantie für sauberste Arbeit!

Größte Emailier-Anstalt! Sämtliche Gefahrteile! 12
M. Uler, Bremer Str. 48.

Einfamilien-Haus

preiswert zu verkaufen.
Gebr. Rohlf's, Langendamms bei Barel. 587

Verband der Zimmerer Zahlstelle Delmenhorst. Am 13. April, 2. Ostertag

Ball

bestehend in Reigen- u. Rummelfahren, sowie Fußballspiel u. anderen Auf- führungen, verbunden mit Festball. Anfang 5 Uhr. 549
Es ladet froh ein Das Komitee.

Delmenhorst. Korkarbeiter-Krankenkasse

Am Karfreitag den 10. April nachmittags 4 Uhr

General-Verammlung

in Sudmanns Hotel (Dähmann). Tagesordnung:

1. Rechnungsabschluss, Jahresbericht.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Statutenänderung.
 4. Verschiedenes. 555
- Mitgliedsbücher müssen vorge- zeigt werden. Nur diejenigen sind noch Mitglied, welche ihre Beiträge bezahlt haben. Der Vorstand.

Verband der Zimmerer Zahlstelle Delmenhorst. Am 13. April, 2. Ostertag

BALL

verbunden mit Preisfahnen und Verlohung bei Ww. Wentens in Spantenkamp Anfang 5 Uhr nachmittags Ende 2 Uhr nachts.

Herrnkarte im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 1 Mt. Damenkarte 25 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet ein 386] Des Komitee.

WENN SIE ZUM FEST



neues Schuhwerk benötigen, so kaufen Sie dieses nur bei uns. Wir bieten Ihnen grosse Vorteile in Auswahl, :- Eleganz und Qualitäten. :-

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen.

Damen-Halbschuhe schwarz u. braun Riesenauswahl
Haupt-Preislagen 5.50 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50

Damen-Stiefel mit und ohne Lackkappen, schwarz und braun
Haupt-Preislagen 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Herrn-Halbschuhe schwarz und farbig
Haupt-Preislagen 8.50 10.50 12.50 14.50

Herrn-Stiefel mit und ohne Derbyschnitt, schwarz und farbig
Haupt-Preislagen 6.75 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50

Gebr. Götttsch

Bismarckstrasse 61. — Fernsprecher 881.
Leistungsfähigstes u. preiswertestes Spezial-Schuhhaus.

[570]

Marte „Wunderbar“

(Margarine zu 1 Mk.)

ist besser wie gewöhnliche Landbutter. — Die süße Sahne von täglich 8000 Liter Milch wird in Krefeld, wo „Wunderbar“ hergestellt wird, täglich verarbeitet. „Wunderbar“ eignet sich besonders gut für die bessere Tafel und Küche. 506

Zu Rüstringen: Nur in sämtl. Verkaufsstellen des Konjum- und Sparvereins zu haben.

Oeffentliche

Wähler-Verjammungen

zur Landtags-Ersatzwahl

im Wahlkreise Amt Delmenhorst

- Elmeloh. Sonnabend den 11. April, abends 8 Uhr, im Lokale Himmelstapf Wwe.
- Hoytenkamp. Am zweiten Oftertage, nachmittags 3 Uhr, im Lokale Wentens Wwe.
- Stennu. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr, beim Wirt Lühjen.
- Zimmer. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr, beim Wirt Runge.
- Gruppenbühen II. Sonnabend den 18. April, abends 8 Uhr beim Wirt Osterloh.
- Sasbergen. Sonnabend den 18. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Schützenhaus Zell“, Bangerhof.
- Stüddras. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, beim Wirt Ahlers.
- Zyrrup. Sonntag den 19. April, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn Weghausen.
- Abelheide. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Hoffrogge.
- Gandertsee. Sonntag den 19. April, abends 6 Uhr, beim Wirt Fink.
- Kimmen. Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Kruse.
- Gruppenbühen I. Sonntag den 19. April, abends 7 Uhr, beim Wirt Bornemann.

Die Tagesordnung in allen Verjammungen lautet:

1. Die Aufgaben des Landtages und die polit. Lage
2. Freie Ansprache.

Referenten: Die Landtagsabgeordneten Paul Eng, Julius Meyer, A. Jordan und der Landtagskandidat G. Denter, Gandertsee. 554

Zu diesen Verjammungen hat jedermann Zutritt und Redefreiheit. Der Einberufer: A. Jordan.

Oberrealschule Delmenhorst.

Die letzte Aufnahmeprüfung für Knaben und Mädchen, die noch mit Beginn des neuen Schuljahres in die Sexta oder in eine höhere Klasse eintreten wollen, wird abgehalten Montag den 20. April, morgens 9 Uhr, im Gebäude der Oberrealschule.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 21. April, morgens 8 Uhr.
Delmenhorst den 8. April 1914. 552
Direktor Dr. Borchard.

Doppelkrone.

Tag und Nacht geöffnet.

Haltestelle der Wilhelmsh.-Rüstringer Strassenbahn.

Am Freitag und Sonnabend:
Grosses Konzert.
Den hohen Festtagen ent-
sprechendes Programm
Freitag Anfang 4 Uhr nachm.

Am 1. und 2. Osterfeiertag:
11 1/2 bis 1 1/2 Uhr: Grosses
Frühschoppen-Konzert
4 bis 7 Uhr: Kaffee-Konzert
8 bis 1 Uhr: Extra-Konzert.

Es ladet freundlichst ein Otto Pergande. 545

Zu den Feiertagen empfehle:

Kalbsteisch in feiner Qualität, per Pfund 80 und 90 Pf.
Allerbestes Kalbsteisch, per Pfund 1.00 bis 1.20 Mark.
Kinderbraten, Schweinebraten
sowie sämtliche Wurstwaren
in bekannter Güte. 586

D. Steinhoff, Alte Straße 5.

Die Strahe ist ein Schleiffstein!

165] Das grossartige Material und die Eleganz unserer

Walkürenstiefel

bewährt sich auch beim allerstärksten Strapazieren besser als jedes andere.

Grosse Schuhmacher-Werkstatt im Hause. Reparaturen sowie Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
Wilhelmshavener Strasse 70
— Bismarckstrasse 54. —

Zum Osterfest kaufen Sie doch am besten im

Modern-Stiefel

werden von Tausenden zur grössten Zufriedenheit getragen.

Modern-Stiefel

sind unerreicht billig und wegen ihrer echten Formen — überall beliebt.

Modern-Stiefel

578] — schlagen jede Konkurrenz. —



Damen- und Herren-Stiefel und Halbschuhe

schwarz — braun — beige — grau
Lack und mit farbigen Einsätzen

➔ **Jedes Paar**
ohne Ausnahme

750
Mark.

Schuhhaus MODERN :: 27 Marktstrasse 27.

Grosser Volks-Theaterabend

am ersten Ostersonntag im Schützenhof zu Rüstringen.
Veranstaltet vom Unterhaltungs-Klub Frohsinn und Scherz. Gegründet 1905.

Die Räuber auf Maria-Kulm
Schauspiel in 5 Aufzügen. [543]

Kostüme und Requisiten sind aus dem Atelier Janssen-München-Gladbach. — Eigens angefertigte Bühnendekoration von der Theatermalerei Fischer-Frankfurt.
Anfang des Konzerts 7,30 Uhr, der Aufführung 8 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr. Vorverkauf: Sperrsitz 60 Pf., Saalplatz 40 Pf., Abendkasse: Sperrs. 75, Saalpl. 50 Pf.

Füllen-Fleisch u. Fleischfleisch bis zu den Feiertagen — empfiehlt — [567]

Albert Gergull
Tonndelst. 13. — Grenzstr. 31.

Gebrauchte Damen- und Herren-Räder sowie Nähmaschinen billig zu verkaufen.

W. Janssen, Rüstringen
Peterstraße 60.

Variété

Heute Donnerstag, 9. April: Letzte Aufführung der tollen Burleske [559]

Notquartier.

Karfreitag den 10. und Sonnabend den 11. April keine Vorstellung.

Adler

Himmelreich

Am 2. Ostersonntag: **Gr. Tanzmusik**
Es ladet freundlich ein [544] **Albert Schulz.**

Variété Metropol.

Täglich Gastspiel der **Elbflöten-Sänger!!!**
Heute Donnerstag gefolgt zur Aufführung: [596] **Die Rollen-Löcher.** Charakterbild. Die verhängnisvolle Schlummerrolle.

In den vorderen Räumen täglich **Großes Konzert!!!**
Charfreitag: **Groß. Konzert** (dem Texte entsprechend).

Schützenhof :: Varel.

Am 2. Ostersonntag: **Großer Ball**
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlich ein [551] **Karl Sammers.**

Bahnrestaurant Ostiem.

Am 1. Ostersonntag: **Konzert.**
Am 2. Ostersonntag: **BALL.**
Hierzu ladet jed. ein 8. Faß. [575]

Möbel u. Betten

bei 11. Uhr u. Abzahl. am bill. bei **Heiten, Hollmannstr. 20.**
Sofas, Matratzen werden sauber und billig aufgearbeitet. [280]

Eine reichhaltige, geübene Auswahl in **Streichern und Osterschiffen** zeigen die berühmten **Heimungs Wollfabriken.**
Es ist erstaunlich, welche Bollendung von unserer Industrie erreicht wird, die Preiswürdigkeit soll noch besonders betont werden. [491]

Ostfriesen-Verein Rüstringen II.

Am Ostersonntag, den 12. April im Tonndelcher Hof, Woldmann

Unterhaltungsabend

bestehend in Theater (hoch-u. plattdeutsch), und Vorträgen.

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Schulpflichtige Kinder zahlen an der Kasse 10 Pf. Eintritt. Die Programme sind zu haben bei H. Dekena, Stadt Heppens; H. Woldmann, Tonndelcher Hof und bei den Komiteemitgliedern. [587]

Alle Freunde u. Gönner sind frdl. eingeladen. Das Komitee.

Arbeiter-Gesangverein Frohsinn.

Am 1. Ostersonntag in Sadeewassers Tivoli:

Unterhaltungs-Abend

bestehend in Gesangsvorträgen des Männer-, Frauen-, gemischten und Kinder-Chors, sowie humoristischen Aufführungen und Theater.

Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Kinder 10 Pf. Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um regen Besuch bittet

Das Komitee.

Vier Jahreszeiten

Café und Restaurant, Rüstringen
Börsenstr. 78. — Tel. 646. — Börsenstr. 78.

Täglich: Künstler-Konzert.

Am Karfreitag von 4 Uhr nachmittags an ein dem Tage entsprechendes Programm! [519]
Zu freundlichem Besuch ladet ein **Georg Wigger.**

In Nissenfelds Kredit-Haus

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 37

Möbel-Einrichtung Wert 98 Mk. Anzahlung **8 Mk.** Wöchentliche Abzahlung nur **1.50 Mk.**

Erhält ein Jeder Waren aller Art auf Kredit!!

Mit **3 Mk.** Anzahlung einz. Möbel aller Art Wöchentliche Abzahlung nur **1.00 Mk.**

Ohne Anzahlung

erhalten alle meine Kunden Waren bei beliebiger Abzahlung

Sport- und Kinderwagen

Betten, Bettinletts Bett- u. Leibwäsche

Auf Kredit! Teppiche Gardinen Portiären Läuferstoffe Kleiderstoffe

Herren-Moden

aus eigenen Stoffen angefertigt. Ersatz für Mass, sowie Massanfertigung Wöchentliche Abzahlung **nur 1.00 Mk.**

Kleine Anzahlung! Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie

Moden Damenkostüme Röcke, Kleider Blusen Wöchentliche Abzahlung nur **1.00 Mk.**

Grösstes Kredit-Haus W. Nissenfeld

Rüstringen i. Old, neb. Bahnübergang — Metzger Weg —